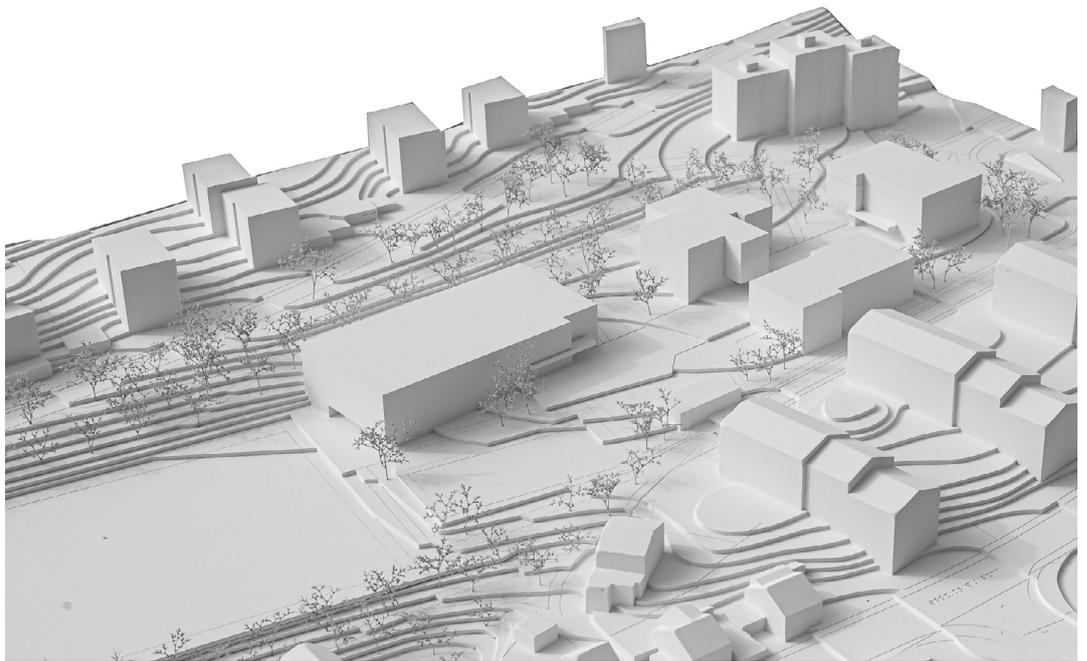


# Projektwettbewerb Schulanlage Rönnimoos, Luzern



Bericht Preisgericht  
vom Preisgericht genehmigt am 23. Juli 2020



## Impressum

Projektwettbewerb	Projektwettbewerb Schulanlage Rönningmoos, Luzern
Auftraggeberin	Stadt Luzern vertreten durch: Dienstabteilung Immobilien, Baumanagement
Auftragnehmerin	Planteam S AG, Inseliquai 10, 6005 Luzern
Projektbearbeitung	Bernhard Straub Dipl. Architekt / Raumplaner ETH SIA REG A 041 469 44 66, bernhard.straub@planteam.ch  Ana Pereira, BSc ETH in Architektur / MSc ETH in RE & IS 041 469 44 59, ana.pereira@planteam.ch
Qualitätssicherung	SQS-Zertifikat ISO 9001:2000 seit 11. Juli 1999
Dateiname	luz_Roennimoos_Bericht Preisgericht_200723

---

## Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage und Zielsetzung	4
1.1	Einleitung	4
1.2	Verfahren	4
1.3	Aufgabenstellung	5
1.4	Zielsetzungen	6
2.	Verfahren	7
2.1	Veranstalterin und Verfahrensbegleitung	7
2.2	Verfahren	7
2.3	Beurteilungskriterien und Bewertung	8
3.	Preisgericht	9
4.	Aufgabenstellung	10
4.1	Projektaufgabe	10
4.2	Weitere Rahmenbedingungen	12
5.	Vorprüfung	13
5.1	Formelle Vorprüfung	13
5.2	Vorprüfung der Rahmenbedingungen	14
5.3	Vertiefte Vorprüfung	15
6.	Beurteilung durch das Preisgericht	17
6.1	Erster und zweiter Jurierungstag	17
6.2	Dritter und vierter Jurierungstag	18
6.3	Kontrollrundgänge	19
7.	Entscheid und Empfehlungen des Preisgerichts	20
7.1	Rangierung und Preiszuteilung	20
7.2	Würdigung, Erkenntnisse und Dank	20
7.3	Empfehlungen	20
7.4	Verfassercouvert	21
8.	Abschluss des Verfahrens	22
9.	Genehmigung	24
10.	Projektverfassende	26
10.1	Projekte der engeren Wahl / Preise	26
10.2	Projekte dritter Rundgang	98
10.3	Projekte zweiter Rundgang	101
10.4	Projekte erster Rundgang	106

# 1. Ausgangslage und Zielsetzung

## 1.1 Einleitung

Der Stadt Luzern ist Bildung wichtig. Eine Schule ist integraler Bestandteil eines Quartiers und soll zur Identifikation eines Lebensraumes beitragen. Die Schulanlagen haben eine wichtige Funktion als Begegnungsorte und Freiräume und leisten einen grossen Beitrag zu einer guten Lebensqualität eines Quartiers.

Nach der Fusion der Gemeinde Littau mit der Stadt Luzern per 1. Januar 2010 wurde für die neuen Stadtgebiete Littau und Reussbühl eine detaillierte Studie zur Schulraumentwicklung mit insgesamt sieben Schulanlagen mit den dazugehörigen Kindergärten sowie dem Sport-, Musik-, Betreuungs- und Förderangebot erstellt.

Das Schulraumentwicklungskonzept für den Stadtteil Littau sieht für das Einzugsgebiet der Primarschulen Grenzhof und Rönimoos, die in Fussdistanz zueinander liegen, eine Zusammenlegung zu einer Gesamtschulanlage und Anpassungen an der Sportinfrastruktur vor.

## 1.2 Verfahren

---

### Verfahrensgrundlagen

Nebst den funktionalen Aspekten ist es wichtig, dass eine Schulbaute auch dem städtebaulichen und architektonischen Ausdruck gerecht wird.

Deshalb hat die Stadt Luzern für die Ergänzungsneubauten auf der Schulanlage Rönimoos einen anonymen, einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt. Das Verfahren unterlag den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens (Gesetz über die öffentlichen Beschaffungen (öBG) und die dazu gehörige Verordnung (öBV) des Kantons Luzerns). Die SIA Ordnung 142 (Ausgabe 2009) für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe galt subsidiär. Das Verfahren wurde begleitet von der Planteam S AG, Luzern.

---

### Teilnahmeberechtigung

Ein wichtiges Ziel des Verfahrens war, eine gesamtheitliche Planung sicherzustellen. Deshalb sah das Wettbewerbsverfahren die Zusammenarbeit von Planenden der Fachrichtungen Architektur und Landschaftsarchitektur vor, wobei die Federführung durch die Fachrichtung Architektur zu erfolgen hatte. Mehrfachteilnahmen für die Fachrichtungen Architektur und Landschaftsarchitektur waren nicht zulässig. Weitere Fachplanende konnten freiwillig beigezogen werden. Mehrfachteilnahmen dieser Fachplanenden waren zulässig.

---

### Termine

Die Publikation des Verfahrens erfolgte im September 2019. Die Beiträge mussten im Februar 2020 eingereicht werden. Die Jurierung erfolgte grossmehrheitlich im ersten Halbjahr 2020.

Aufgrund der ausserordentlichen / besonderen Lage im Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie verzögerte sich der Abschluss der Jurierung und damit auch des Verfahrens insgesamt um mehrere Monate. Eine ordentlich durchgeführte Jurierung und faire Beurteilung stand hierbei im Mittelpunkt und wurde höher gewichtet als ein möglichst rascher Abschluss des Verfahrens.

### 1.3 Aufgabenstellung

Das Schulraumentwicklungskonzept für den Stadtteil Littau hat für die Primarschulen Grenzhof und Rönningmoos zusammen mittelfristig einen Bedarf von 20 Klassen und 2 Kindergartenabteilungen ausgewiesen. Langfristig zeichnet sich ein Bedarf von insgesamt 22 Primarschulabteilungen und 4 Kindergartenabteilungen ab, was insgesamt einem Mehrbedarf entspricht.

Neben Überlegungen, die beiden Schulanlagen im Interesse von betrieblicher Flexibilität künftig zusammenzulegen und anstelle von zwei Ergänzungsbauten bei den bestehenden Anlagen nur einen, dafür etwas grösseren Komplex zu realisieren, wurden auch Varianten für die Fortführung des Standorts Grenzhof als Primarschulhaus geprüft. Die Vorteile einer Zusammenlegung haben bei der Gegenüberstellung der Alternativen überwogen. Beide Schulhäuser vermögen im jetzigen Ausbaustandard den künftigen Bedürfnissen nicht zu genügen und müssten saniert werden. Die Sanierung des bestehenden Schulhauses Rönningmoos ist jedoch für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen und war nicht Teil der Projektaufgabe.

In einer Machbarkeitsstudie wurden die Möglichkeiten für einen Ergänzungsneubau Rönningmoos sowie für eine Verlegung des Kunstrasenspielfelds (FC Südstern) untersucht, welche für das vorliegende Verfahren als Grundlage diente. Mit dem vorliegenden Projektwettbewerb sollte somit die pädagogisch und betrieblich sinnvollste Lösung für die Schulanlage Rönningmoos gefunden werden.



Abbildung 1.: Übersichtsplan Perimeter (rot umrandet: Bearbeitungsperimeter, blau umrandet: Betrachtungsperimeter)

---

Perimeter

Der Bearbeitungsperimeter für den Wettbewerb umfasste die Parzellen 1257, 1279 sowie Teile der Parzelle 832. Nebst Teilen der Parzelle Nr. 832 befindet sich der Perimeter rechtsgültig in der Zone für öffentliche Zwecke. Die Parzelle 1279, bisher als Reserve unbebaut, wurde aufgrund des erhöhten Raumbedarfs in die Planung miteinbezogen.

## 1.4 Zielsetzungen

---

Projektpflichtenheft / Raumprogramm

Im Rahmen des Projektwettbewerbes wurde von den teilnehmenden Teams die Ausarbeitung von Vorschlägen erwartet, welche die baulichen und betrieblichen Anforderungen gemäss Projektpflichtenheft, welches als integrierter Bestandteil des Wettbewerbsprogrammes galt, möglichst optimal berücksichtigten. Eine effiziente und saubere Umsetzung des Raumprogrammes wurde dabei vorausgesetzt.

Darüber hinaus wurden von den verfassenden Teams effiziente und kostengünstige Vorschläge erwartet, welche die pädagogischen Ziele der Stadt Luzern umsetzten und zudem die energetischen Vorgaben zu erfüllen vermochten. Zusammenfassend galten folgende Zielsetzungen:

- Zeitgemässes Infrastruktur- und Bildungsangebot hinsichtlich Energie, Materialisierung und Technik.
- Berücksichtigung der Bedürfnisse unterschiedlicher Anspruchsgruppen.
- Angebot von «kleinen Schulen in der grossen Schule», Bereitstellung eines optimalen Lern- und Unterrichtsumfeldes und Schaffung von Nutzungsflexibilitäten für den Schulbetrieb.
- Verbesserung und Flexibilisierung des Sportinfrastrukturangebotes für die Schule und die Vereine.
- Frei- und Aussenräume mit hoher Nutzungsflexibilität und Aussenraumqualität und eine gute Durchwegung und Anbindung an die umliegenden Quartiere.
- Wirtschaftlicher Betrieb und Berücksichtigung von Synergien, optimierte Lebenszykluskosten.

## 2. Verfahren

### 2.1 Veranstalterin und Verfahrensbegleitung

Veranstalterin	Auftraggeberschaft des Verfahrens ist die Stadt Luzern, vertreten durch die Baudirektion, Dienstabteilung Immobilien, Baumanagement.  Projektleitung: Stadt Luzern Immobilien Hirschengraben 17 6002 Luzern	Ansprechperson:  Baumanagement Antonio Petrino Vertretung Bauherrschaft
Verfahrensbegleitung	Planteam S AG Inseliquai 10, Postfach 3620 6002 Luzern luzern@planteam.ch	Ansprechpersonen: Bernhard Straub Ana Pereira

### 2.2 Verfahren

Verfahrensbestimmungen	Die Planung erfolgte im offenen Verfahren gemäss Gesetz über die öffentlichen Beschaffungen (öBG) und die Verordnung zum Gesetz (öBV) des Kantons Luzern. Das Vergabeverfahren wurde in Form eines offenen Projektwettbewerbs für Teams bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten durchgeführt. Die SIA Ordnung 142 (Ausgabe 2009) für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe galt subsidiär.
Begutachtung SIA	Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142 (Ausgabe 2009).
Anerkennung, Vorgehen und Entscheide	Das Programm, das Projektpflichtenheft mit Raumprogramm und die Fragenbeantwortung wurden für die Auftraggeberin, das Preisgericht und die teilnehmenden Teams als verbindlich erklärt. Durch die Abgabe eines Projekts anerkannten alle Beteiligten die Grundlagen und die Entscheide des Preisgerichts in Ermessensfragen. Die Verfassenden sicherten zudem zu, die Anonymität der Wettbewerbsbeiträge bis zum Abschluss des Verfahrens zu wahren.
Abgabe	Die Abgabe von Projektvarianten war nicht zulässig. Ein eingereichtes Projekt wurde dann als vollständig bezeichnet, wenn die Abgabefristen (Pläne und Modell) eingehalten worden waren und alle gemäss Wettbewerbsprogramm geforderten Unterlagen vorlagen.

---

Folgauftrag

Der Entscheid über die Auftragserteilung zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe liegt bei der Auftraggeberschaft. Sie beabsichtigt vorbehältlich der Genehmigung des Wettbewerbsresultats durch den Stadtrat, die weitere Projektbeauftragung entsprechend den Vorgaben im Wettbewerbsprogramm und der Empfehlung des Preisgerichts zu vergeben.

## 2.3 Beurteilungskriterien und Bewertung

Das Preisgericht hat die Wettbewerbsbeiträge anhand der folgenden Kriterien beurteilt. Die Reihenfolge enthielt keine Gewichtung:

---

A Kontext Städtebau und Architektur

- *Städtebauliches Gesamtkonzept,*
- *Identität und Ausstrahlung,*
- *Formale Qualität der Bauten und Anlagen,*
- *Qualität der Aussen- und Freiräume.*

---

B Nutzung und Gestaltung

- *Bauliche und betriebliche Anforderungen und Raumprogramm,*
- *Funktionsnutzen (innere Organisation und Zweckmässigkeit),*
- *Nutzungsflexibilität (Nutzungsneutralität, Veränderbarkeit),*
- *Gebrauchstauglichkeit,*
- *Erschliessung, Zugänglichkeit und Durchwegung.*

---

C Funktionalität, Wirtschaftlichkeit,  
Nachhaltigkeit

- *Materialwahl und Konstruktion,*
- *Etappierungskonzept (Gewährleistung durchgehender Schulbetrieb),*
- *Wirtschaftlichkeit der Grundrisse (Volumen und Flächen nach SIA 416),*
- *Einhaltung Vorgaben Minergie A-ECO,*
- *Funktionierender Betrieb: Logistik, Anlieferung, Entsorgung, Reinigung.*

### 3. Preisgericht

Das Preisgericht nahm anhand der in Kapitel 2.3 genannten Kriterien die Beurteilung der Projektbeiträge vor. Es setzte sich wie folgt zusammen:

---

Sachpreisgericht

Manuela Jost, Stadträtin Stadt Luzern (Vorsitz),  
Marko Virant, Leiter Immobilien, Stadt Luzern,  
Vreni Völkle, Rektorin Volksschule, Stadt Luzern,  
Theodor Henzi, Fachbereichsleiter Infrastruktur und Planung Volksschule,  
Stefan Lingg, Vizepräsident Quartierverein Matt,  
Anja Kloth, Leiterin Baumanagement, Stadt Luzern (Ersatz).

---

Fachpreisgericht

Brigitte Wullschleger, Architektin ETH BSA SIA Oberarth (Vorsitz),  
Jürg Rehsteiner, Stadtarchitekt Luzern,  
Sibylle Bucher, Architektin ETH BSA SIA Zürich,  
Luca Selva, Architekt ETH BSA SIA Basel,  
Ivo Lütolf, Architekt HTL BSA SIA Luzern,  
Massimo Fontana, Landschaftsarchitekt HTL BSLA Basel,  
Maurus Schifferli, Ing. Landschaftsarchitektur FH BSLA SIA Bern (Ersatz).

---

ExpertInnen  
(nicht stimmberechtigt)

Martin Baumberger, Schulleiter,  
Roland Brunner, Schulleiter,  
Christoph Brassel KUS, Fachperson Bau und Infrastruktur, Stadt Luzern,  
Stefan Herfort, UWS, Fachperson Frei- und Aussenräume, Stadt Luzern,  
Markus Hofmann, SBA-BG, Stadt Luzern,  
Daniela Brühwiler, Expertin Facility Management,  
Pius Widmer, PL Gebäudetechnik Energie Immo, Stadt Luzern,  
Antonio Petrino, PL Immo BM Stadt Luzern,  
Bruno Wegmüller, Bauökonomie, E'xact Kostenplanung AG, Worb,  
Simon Hari, Bauökonomie, E'xact Kostenplanung AG, Worb,  
Beat Husmann, Fachstelle Hindernisfrei Bauen Luzern,  
Gregor Notter, Minergie, Zertifizierungsstelle Zentralschweiz,  
Stefan Bigler, Brandschutz, Technik im Bau AG.

## 4. Aufgabenstellung

### 4.1 Projektaufgabe

Die heutige Schulanlage Rönningmoos soll mit einem Ergänzungsneubau sowie einer Dreifachturnhalle erweitert werden. Die bestehende Einfachturnhalle wurde zur Umnutzung freigegeben. Der bestehende Singsaaltrakt, die Hauswartswohnung und die darunterliegende Heizzentrale wurden zum Abbruch freigegeben. Das Schulhaus soll stattdessen an den Wärmeverbund (Fernwärmenetz) angeschlossen werden, wobei ein nahtloser Übergang vom bestehenden zum neuen Heizsystem zu gewährleisten ist. Zudem ist vorgesehen, das bestehende Rasenspielfeld des FC Südsterne beim Grenzhof zu verlegen. Hierfür wird ein Abtausch der Zone für öffentliche Zwecke (Parz. Nrn. 832, 877, 878 und 830) mit der heutigen Wohnzone W4 (Parzelle Nr. 832) notwendig sein. Aufgrund der notwendigen Änderung der Nutzungsplanung soll die Verlegung zeitlich und finanziell unabhängig umgesetzt werden können.

---

Projektpflichtenheft und  
pädagogisches Konzept

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten zum Projektwettbewerb wurde ein Projektpflichtenheft erstellt, welches für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe als integrierender Bestandteil erklärt worden war. Gemäss Leitbild der Volksschule der Stadt Luzern soll die Schule eine Schule für alle sein und die Grundlage für die erfolgreiche soziale und berufliche Integration der Lernenden in die Gesellschaft sein. Themen wie Vielfalt als Chance, Lebensraum, Förderung, Entwicklung als Prozess und zwischenmenschliche Beziehungen wurden im Projektpflichtenheft aufgenommen. Aufbauend darauf umschreibt das Projektpflichtenheft im Detail die Zielsetzungen sowie die baulichen und betrieblichen Vorgaben für den Wettbewerb und den anschliessenden Projektierungs- und Realisierungsprozess. Es werden umfassende Themen wie Nutzung, Vielfalt, Nachhaltigkeit, Bespielung des Aussenraumes und deren Einfluss auf das Pädagogische aufgegriffen. Daneben enthält das Projektpflichtenheft u.a. auch spezifische Hinweise auf bevorzugte Unterrichtsformen, gewünschte Materialisierung und ideale Raumbeziehungen.

---

Raumprogramm

Gemäss Bericht «Schulraumentwicklung Littau und Reussbühl» beläuft sich der mittelfristige Bedarf auf der Schulanlage Rönningmoos auf 20 Klassen und 2 Kindergartenabteilungen. Insgesamt ist dafür eine Fläche von rund 7500 m<sup>2</sup> erforderlich (inkl. Dreifachturnhalle). Die IST-Fläche in der bestehenden Schulanlage Rönningmoos beträgt rund 3000 m<sup>2</sup>. Somit mussten mit den Wettbewerbsbeiträgen zusätzliche Flächen von rund 4500 m<sup>2</sup> angeboten werden.

Die nachfolgende Auflistung stellt einen Zusammenzug der im Rahmen der Wettbewerbsaufgabe zu organisierenden Räumlichkeiten dar.

Die Details zum Raumprogramm sowie die quantitativen und qualitativen Vorgaben für die einzelnen Räume waren dem Projektpflichtenheft / Raumprogramm zu entnehmen:

- 
- |   |   |
|---|---|
| 1. Bauetappe                              | <ul style="list-style-type: none"><li>– 5 Unterrichtseinheiten à 4 Klassenzimmer mit Gruppen- und Nebenräumen,</li><li>– Fachzimmer als Werkräume (technisch und textil), Materialräume, Bibliothek, Musikschulzimmer und Nebenräume,</li><li>– Räume für Förderung für Logopädie, Schulsozialarbeit, Büros,</li><li>– Gemeinschaftsräume: Aula, Betreuung,</li><li>– 2 Kindergärten mit Hauptraum, Gruppenraum und Nebenräumen,</li><li>– Lehrpersonenbereich mit Büroräumlichkeiten, Arbeits- und Nebenräumen,</li><li>– Hauswartungsbereich mit Büro, Lager / Putzräumen, Garderobe.</li></ul> |
| Dreifachturnhalle und Vereinsräume        | <ul style="list-style-type: none"><li>– Dreifachturnhalle mit Galerie für rund 300 Zuschauer, Garderobentrakt, Neben- und Betriebsräume,</li><li>– Vereinsräume FC Südstern mit Clublokal, Garderobentrakt, Büro, Nebenräumen mit Aussenbereich Festwirtschaft,</li><li>– Aussenbereich mit Anlagen für Pausen, Freizeit und Sport, Kunstrasenspielfeld als Allwetterplatz für den Schulbetrieb, Betriebsräumen Aussenbereich, Lager, Entsorgung,</li><li>– Kunstrasenspielfeld meisterschaftstauglich (FC Südstern).</li></ul>   |
| 2. Bauetappe,<br>langfristiger Raumbedarf | <ul style="list-style-type: none"><li>– 0.5 Unterrichtseinheit,</li><li>– 2 Kindergärten.</li></ul>   |

---

Aussenraum	<p>Für die Projektierung der Aussenräume ist das Verständnis der Schulanlage als Teil des öffentlichen Freiraumes zur Erholung, Begegnung, für Spiel und Aufenthalt im Quartier wichtig. Die Projektverfassenden hatten darauf zu achten, dass die Aussenräume gender- und alltagsgerecht gestaltet werden und eine hohe Nutzungsflexibilität aufweisen.</p> <p>Zudem hatte der Entwurf nach naturnahen und ökologischen Gesichtspunkten zu erfolgen und auf eine vielfältige und kindergerechte Gestaltung galt es zu achten, wobei auch der Aufwand für die Grünpflege und Wartung nicht ausser Acht zu lassen war. Auf eine gute Durchwegung und Anbindung an die umliegenden Quartiere war zu achten. Insbesondere die bestehende Nord-Süd-Fusswegverbindung sollte erhalten resp. ersetzt werden.</p>
------------	--

---

## 4.2 Weitere Rahmenbedingungen

Gesamtkosten	Die Projektvorschläge sollten bezüglich der Erstellungskosten und bezüglich der Kosten in Betrieb und Unterhalt eine hohe Wirtschaftlichkeit aufweisen und die maximalen approximativen Investitionskosten gemäss Machbarkeitsstudie einhalten.
Sanierung Bestand und hindernisfreies Bauen	<p>Der Fokus des Wettbewerbs lag auf der Projektierung der Ergänzungsneubauten. Es sollten keine oder nur geringfügige bauliche Veränderungen des Bestandes vorgesehen werden, da die Gesamtsanierung des Bestandes erst in ca. 10–20 Jahren erfolgen wird. Ausgenommen davon waren bauliche Elemente, die sich im Altbau befinden, aber für die Benutzung des Neu- bzw. Anbauteiles notwendig sind.</p> <p>Hinsichtlich der hindernisfreien Zugänglichkeiten hatten die Ergänzungsneubauten und Teile des Altbaus, die für die Zugänglichkeit / Benutzung der Ergänzungsneubauten notwendig sind, die Anforderungen der SIA 500 Ziffern 3 bis 8 zu erfüllen. Im Umnutzungssperimeter (Bereich der heutigen Einfachturnhalle) resp. im Bestand galt grundsätzlich dasselbe, es war jedoch entsprechend dem Verhältnismässigkeitsprinzip (gemäss SIA 500) zu projektieren. Grundsätzlich waren die baulichen Eingriffe im Bestand so klein zu halten, dass nicht der gesamte Bestand unter die Anforderungen der SIA 500 (Ziffern 3 bis 8) fiel.</p>
Hochspannungsfreileitung CKW	<p>Nachfolgende besondere Rahmenbedingung war für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe ausserdem relevant:</p> <p>Durch das heutige Schulhausgelände Rönningmoos verläuft in Nord-Süd-Richtung eine Freileitung der Centralschweizerischen Kraftwerke (CKW), daraus ergibt sich heute ein Freihaltebereich unter der Leitung bis zu einem ausgewiesenen Achsenabstand.</p> <p>Die Freileitung wird bis Mitte 2023 erdverlegt sein, daher konnte auch der Bereich unter der Freileitung in die Projektierung miteinbezogen werden. Da es jedoch von der Baubewilligung bis zur Erdverlegung eine zeitliche Überschneidung geben kann, war bei entsprechenden Projektvorschlägen (innerhalb des heute geltenden Freihaltebereichs) eine Plausibilisierung mittels Etappierungskonzept verlangt. Im Bereich der künftig erdverlegten Leitung war durch die Projektverfassenden entlang der Sonnenstrasse ein Grünstreifen vorzusehen, in dem künftig ein Bauverbot gelten wird.</p>

## 5. Vorprüfung

### 5.1 Formelle Vorprüfung

Projekteingaben	Von den 57 zum Projektwettbewerb angemeldeten Büros wurden bis zur vorgegebenen Abgabefrist 31 Projekteingaben eingereicht.
Abgabe Pläne und Unterlagen	Alle eingereichten Projektbeiträge trafen fristgerecht bis zum 14. Februar 2020, 17.00 Uhr am vorgegebenen Abgabeort (Altes Zeughaus Luzern, Museggstrasse 37, 6004 Luzern) oder per Post bei der Verfahrensbegleitung ein.
Abgabe Modell	Alle 31 Modelle wurden fristgerecht bis zum 28. Februar 2020 am selben Abgabeort eingereicht.
Anonymität Pläne und Modelle	Die Anonymität wurde bei allen eingereichten Projektbeiträgen (Pläne, Unterlagen und Modelle) eingehalten.
Anonymität der Daten	Gemäss Wettbewerbsprogramm, Kapitel 3.5, waren die Projektverfassenden für die anonyme Abgabe zuständig, für die Anonymisierung der digitalen Daten jedoch die Auftraggeberschaft. Dementsprechend wurde die Anonymität der eingereichten digitalen Daten sichergestellt. Durch die Firma Kron IT wurden am 05. März 2020 alle Datenabgaben eingesehen und auf die Anonymität ihrer Metadaten überprüft. Nicht anonymisierte Daten wurden in der Folge von der Firma Kron IT anonymisiert und an die Verfahrensbegleitung ausgehändigt, damit diese für die Vorprüfung verwendet werden konnten. Die anonymisierten Daten enthielten keinen speziellen Vermerk dazu, welche der Projektbeiträge anfangs nicht anonymisierte Metadaten enthielten.
Vollständigkeit der Abgabe	Die Vollständigkeit der abgegebenen Unterlagen wurde von der Verfahrensbegleitung überprüft: <ul style="list-style-type: none"><li>– <i>Plandokumente max. 4 A0, 2-fach eingereicht,</i></li><li>– <i>Flächen- und Volumenberechnungen nach SIA 416 (in der dafür vorgesehenen Vorlage) mit einfach überprüfbaren Planschemata,</i></li><li>– <i>Erläuterungen ungekürzt auf A4,</i></li><li>– <i>Verschlussenes Verfassercover,</i></li><li>– <i>Digitaler Datenträger.</i></li></ul> Bei keinem Projektbeitrag fehlten wesentliche Bestandteile.
Zulassung zur Beurteilung	Somit wurden durch das Preisgericht auf Antrag der Verfahrensbegleitung alle eingereichten Projekte zur Beurteilung zugelassen.

## 5.2 Vorprüfung der Rahmenbedingungen

Vorprüfungsbericht	<p>Bei allen 31 Projektbeiträgen wurden die folgenden Themen generell und wertungsfrei vorgeprüft und in einem Vorprüfungsbericht zusammengefasst. Dem Preisgericht lag der gesamte und ungekürzte Vorprüfungsbericht an den Jurierungstagen vor.</p>
Inhaltliche Programmbestimmungen	<p>Folgende baurechtliche Themen wurden überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– <i>Baulicher Eingriff Bestand,</i></li><li>– <i>Aufstockung,</i></li><li>– <i>Umgang mit heutigem Freihaltebereich unter der CKW-Freileitung / Etappierungskonzept,</i></li><li>– <i>Einhaltung Perimeter,</i></li><li>– <i>Erhalt / Ersatz Fusswegverbindung Nord-Süd,</i></li><li>– <i>Bau im Bereich der Zivilschutzanlage.</i></li></ul> <p>Zwei Projekte, Nr. 14 «CHOPF-HÄRZ-HAND» und Nr. 26 «Common ground» belassen das Kunstrasenspielfeld beim Grenzhof. Die vorgeschlagenen baulichen Interventionen für die Schule und die Turnhalle respektieren jedoch den Perimeter.</p>
Baurecht	<p>Folgende baurechtliche Themen wurden überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– <i>Einhaltung Grenz- und Strassenabstand,</i></li><li>– <i>Gebäudeabstand,</i></li><li>– <i>Berücksichtigung Baumkataster,</i></li><li>– <i>Einhaltung Grünstreifen / Bauverbot.</i></li></ul>
Überprüfung Raumprogramm	<p>Mit Ausnahme von wenigen Nebenräumen wurde bei sämtlichen Projekten das gesamte Raumprogramm überprüft. Das Einhalten resp. allfällige Abweichungen der geforderten Räume wurden tabellarisch zusammengestellt. Es kann festgehalten werden, dass die geforderten Räumlichkeiten und Anlagen in den Projektbeiträgen grossmehrheitlich nachgewiesen werden können.</p>
Flächen- und Volumenberechnungen	<p>Im Sinne der Vergleichbarkeit der 31 Projektbeiträge wurde im Rahmen der Vorprüfung eine vergleichende Zusammenstellung der eingereichten Flächen- und Volumenberechnungen erstellt. Dies erfolgte ohne vertiefte Überprüfung der abgegebenen Zahlen anhand der Planschemata.</p> <p>Erst in der vertieften Vorprüfung wurden die Berechnungen im Detail überprüft, plausibilisiert und vergleichbar gemacht (siehe dazu Kapitel 5.3).</p>
Betriebliche Anforderungen	<p>Die betrieblichen Anforderungen wurden durch Theodor Henzi, Fachbereichsleiter Infrastruktur und Planung Volksschule und Christoph Brassel KUS, Fachperson Bau und Infrastruktur, Stadt Luzern wurden bei allen 31 eingereichten Projekten folgende Kriterien vorgeprüft:</p>

- Raumbeziehungen innerhalb der Bauten,
- Verbindungen zwischen den einzelnen Bauten,
- räumliche Organisation der Gesamtschule Rönimoos,
- Materialisierung, soweit beurteilbar,
- Belichtung der Unterrichtsräume,
- Umgebung / Aussenraum für Schule und Kindergarten.

Im Bereich Sport wurden folgende Kriterien vorgeprüft:

- Veranstaltungsinfrastruktur (Küche / Galerie / Trennung Schule-Sport-Zuschauer),
- Raumanordnung Dreifachturnhalle und Geräteräume,
- FC Südstern (Infrastruktur / Kunstrasen).

---

Hindernisfreies Bauen

Die Anforderungen ans hindernisfreie Bauen wurden durch Beat Husmann, Fachstelle Hindernisfreies Bauen Luzern (HBLU), anhand der folgenden Kriterien überprüft:

- Erschliessung Aussenraum: Standort, Weglängen, Verfügbarkeit, Auffindbarkeit, Benutzung ohne Unterrichtsstörung, für «Externe»,
- Erschliessung gebäudeintern,
- Rollstuhlgerechte Toilettenanlagen,
- Vertikalerschliessung / Aufzug.

---

Zulassung zur Preiserteilung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass teils Abweichungen von Programmbestimmungen festgestellt werden konnten. Diese wurden dokumentiert und standen dem Preisgericht zur Verfügung. Insgesamt wurde jedoch bei keinem Projekt ein Verstoß festgestellt, der zum Ausschluss von der Preiserteilung hätte führen müssen. Somit wurden durch das Preisgericht auf Antrag der Verfahrensbegleitung alle eingereichten Projekte zur Preiserteilung zugelassen.

### 5.3 Vertiefte Vorprüfung

Für die sechs Projekte der engeren Wahl wurde eine vertiefte Vorprüfung durchgeführt. Die nachfolgenden Themen wurden dabei detailliert überprüft: Mengen- und Kostenvergleich, Facility Management, hindernisfreies Bauen, Zertifizierung Minergie-A-ECO, Gebäudetechnik, Brandschutz, Umwelt und Baurecht.

---

Beteiligte Personen

Simon Hari, Exact Kostenplanung AG	Mengen- und Kostenvergleich
Daniela Brühwiler, db Facility Management	Facility Management
Beat Husmann, HBLU	Hindernisfreies Bauen
Gregor Notter, Zertifizierungsstelle Minergie LU	Minergie-A-ECO
Pius Widmer, Stadt Luzern	Gebäudetechnik
Stefan Bigler, tib Technik im Bau AG	Brandschutz

Stefan Herfort, Stadt Luzern  
Markus Hofmann, Stadt Luzern

Umwelt  
Baurecht

Während bei den Themen Facility Management, hindernisfreies Bauen, Gebäudetechnik, Umwelt und Brandschutz jeweils unterschiedliche Projekte in Teilbereichen kritische Stellen aufwiesen, die jedoch insgesamt nicht einer Realisierung im Wege stünden, wurde für die übrigen Themen nachfolgende Punkte festgestellt:

---

Mengen- und Kostenvergleich

Die Überprüfung der sechs Projekte hat ergeben, dass der Projektvorschlag Nr. 9 «Am Platz» die kostengünstigste- und der Projektvorschlag Nr. 22 «Fünf Freunde» [1] die kostenintensivste Variante darstellen. Für die sechs Projekte lag der Jury eine detaillierte Zusammenstellung der Mengen- und Kostenvergleiche vor sowie Hinweise auf die kostentreibenden Faktoren.

---

Minergie-A-ECO

Während bei den Projekten Nr. 9 «Am Platz», 14 «CHOPF-HÄRZ-HAND», 15 «Pan Tau» und 22 «Fünf Freunde» [1] die Zertifizierung mit dem Minergie-A-ECO Label als grundsätzlich und beim Projekt Nr. 6 «Tetris» mit Einschränkungen als machbar beurteilt wird, stellte die Zertifizierungsstelle dies beim Projekte Nr. 1 «TRILOGIE» in Frage. Im Rahmen der Endrangierung wurde darum das Projekt «TRILOGIE» nochmals vertieft geprüft und eine Zertifizierung mit Einschränkungen als möglich beurteilt. Eine abschliessende Beurteilung kann jedoch generell erst im Rahmen der Zertifizierung vorgenommen werden.

---

Brandschutz

Sowohl das Projekt Nr. 6 «Tetris» [1] als auch das Projekt Nr. 14 «CHOPF-HÄRZ-HAND» erfordern eine grössere Überarbeitung in brandschutztechnischer Hinsicht. Dies jeweils beim Turnhallentrakt.

---

Vorprüfungsbericht

Die Ergebnisse der vertieften Vorprüfung lagen dem Preisgericht ungekürzt und vollständig vor und wurden in die Beurteilung der Projekte der engeren Wahl integral miteinbezogen.

## 6. Beurteilung durch das Preisgericht

### 6.1 Erster und zweiter Jurierungstag

Das Preisgericht tagte am 9. und 10. März 2020 für die ersten Beurteilungsrundgänge und zur Bestimmung der Projekte der engeren Wahl. Das Preisgericht war am ersten und zweiten Jurierungstag beschlussfähig. Lediglich Stefan Lingg, Sachpreisrichter war entschuldigt, und wurde durch Anja Kloth als Ersatzsachpreisrichterin mit Stimmberechtigung vertreten.

Zu Beginn des ersten Jurierungstages wurde der Vorprüfungsbericht durch die Verfahrensbegleitung vorgestellt (siehe dazu Kapitel 5.2).

Die Projekte wurden in drei Bewertungsrundgängen an den ersten beiden Jurierungstagen im März 2020 nach den im Kapitel 2.3 aufgelisteten Kriterien beurteilt.

---

#### 1. Rundgang

Im ersten Bewertungsrundgang schieden die 10 Projekte aus, die nur wenige der Beurteilungskriterien erfüllen konnten:

- *Nr. 2 ÖKOTONE*
- *Nr. 5 IKKUNAPAIKKA*
- *Nr. 7 JACKSON*
- *Nr. 12 Cortina*
- *Nr. 17 RON*
- *Nr. 19 Don Quijote*
- *Nr. 21 EGON*
- *Nr. 25 TETRIS [2]*
- *Nr. 28 EN FAMILLE*
- *Nr. 31 parasite*

---

#### 2. Rundgang

Im zweiten Bewertungsrundgang wurden aufgrund einer vertieften Diskussion, insbesondere auch der Grundrisse, weitere 10 Projekte ausgeschieden. Diese erfüllen die Beurteilungskriterien teilweise:

- *Nr. 3 ENSEMBLE [1]*
- *Nr. 4 Panama*
- *Nr. 8 Gemini*
- *Nr. 10 Fünf Vögel sitzen dicht an dicht*
- *Nr. 16 nelson*
- *Nr. 20 Obsi Nidsi*
- *Nr. 23 FÜNF FREUNDE [2]*

- *Nr. 26 Common ground*
- *Nr. 29 PAPHILLON*
- *Nr. 30 TRAVERSE*

---

3. Rundgang

Im dritten Bewertungsrundgang schieden nach intensiven Diskussionen, insbesondere auch hinsichtlich der Themen Bauweise, Ökologie, Materialisierung, Flächen- und Volumen weitere 5 Projekte aus, die die Beurteilungskriterien mehrheitlich erfüllen:

- *Nr. 11 Rönimoos*
- *Nr. 13 EINE SCHULE*
- *Nr. 18 D'Artagnan und die 3 Musketiere*
- *Nr. 24 BODU*
- *Nr. 27 ensemble [2]*

---

Projekte der engeren Wahl

Für die vertiefte Beurteilung am dritten Jurierungstag verblieben schliesslich folgende 6 Projekte in der engeren Wahl, welche die Beurteilungskriterien insgesamt erfüllen, jedoch einer vertieften Beurteilung bedürfen:

- *Nr. 1 TRILOGIE*
- *Nr. 6 Tetris [1]*
- *Nr. 9 Am Platz*
- *Nr. 14 CHOPF-HÄRZ-HAND*
- *Nr. 15 Pan Tau*
- *Nr. 22 Fünf Freunde [1]*

## 6.2 Dritter und vierter Jurierungstag

Für die finale Preiserteilung war der dritte Jurierungstag am 09. Juni 2020 vorgesehen. Das Preisgericht war auch am dritten Jurierungstag beschlussfähig. Jürg Rehsteiner, Fachpreisrichter war entschuldigt und wurde durch Maurus Schifferli als Ersatzfachpreisrichter mit Stimmberechtigung vertreten.

Zwischen dem zweiten und dritten Jurierungstag wurden die Projekte der engeren Wahl hinsichtlich der Themen Mengen- und Kostenvergleich, Facility Management, hindernisfreies Bauen, Zertifizierung Minergie-A-ECO, Gebäudetechnik, Brandschutz, Umwelt und Baurecht vertieft geprüft (siehe dazu Kapitel 5.3) und die Projektbeschriebe erstellt.

---

Vertiefte Beurteilung

In einem weiteren Rundgang wurden anschliessend alle 6 Projekte der engeren Wahl diskutiert und beurteilt. Hierbei sind insbesondere auch die Erkenntnisse aus der vertieften Vorprüfung und der vorliegenden Projektbeschriebe (siehe Kapitel 5.3) eingeflossen.

Aufgrund zeitlicher Knappheit wurde ein weiterer Jurierungstag vereinbart.

---

Vierter Jurierungshalbtag

Nach einer ausführlichen Diskussion beschloss das Preisgericht am 29. Juni 2020 einstimmig die nachfolgende Rangierung und Preiszuteilung. Für die Begründung wird auf die ausführlichen Beschriebe verwiesen, die in Kapitel 10 festgehalten sind.

### 6.3 Kontrollrundgänge

Nach dem ersten und dritten Bewertungsrundgang wurde jeweils ein Kontrollrundgang durchgeführt. Ebenso vor der finalen Rangierung.

Im Rahmen dieser Kontrollrundgänge wurden folgende Korrekturen vorgenommen:

Nach dem dritten Rundgang entschied das Preisgericht, dass die Projekte Nr. 6 «Tetris» [1] und Nr. 22 «Fünf Freunde» [1] in die Projekte der engeren Wahl aufgenommen werden.

Im Kontrollrundgang vor der Rangierung wurden wiederum alle Projekte in der Zuteilung zu den jeweiligen Beurteilungsrundgängen überprüft und bestätigt. Einzig beim Projekt Nr. 16 «nelson» entschied das Preisgericht, eine Aufstufung vom ersten in den zweiten Rundgang (siehe Kapitel 5.2).

## 7. Entscheid und Empfehlungen des Preisgerichts

### 7.1 Rangierung und Preiszuteilung

Gestützt auf die im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Beurteilungskriterien beschloss das Preisgericht einstimmig folgende Rangierung:

1. Rang   1. Preis	Nr. 09 Am Platz	55 000.- CHF exkl. MwSt.
2. Rang   2. Preis	Nr. 01 TRILOGIE	42 000.- CHF exkl. MwSt.
3. Rang   3. Preis	Nr. 15 Pan Tau	26 000.- CHF exkl. MwSt.
4. Rang   4. Preis	Nr. 22 Fünf Freunde [1]	18 000.- CHF exkl. MwSt.
5. Rang   5. Preis	Nr. 14 CHOPF-HÄRZ-HAND	12 000.- CHF exkl. MwSt.
6. Rang   6. Preis	Nr. 06 Tetris [1]	10 000.- CHF exkl. MwSt.

### 7.2 Würdigung, Erkenntnisse und Dank

Das Preisgericht und die Auftraggeberschaft stellen eine ausserordentliche Vielfalt in der Bandbreite der eingereichten Projekte fest. Dies kann einerseits auf die ausgesprochen komplexe Aufgabenstellung mit diversen herausfordernden Rahmenbedingungen und Einschränkungen, wie insbesondere das Rasenspielfeld, die bestehenden Hochspannungsfreileitung oder auch die Zivilschutzanlage, zurückgeführt werden. Andererseits ist dies dem offen ausgeschriebenen Projektwettbewerb zuzuschreiben.

Die Auftraggeberschaft blickt auf ein intensives, aber sehr gelungenes Verfahren zurück. Sie dankt allen Projektverfassenden für die wertvolle geleistete Arbeit und die eingereichten Projektbeiträge.

### 7.3 Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft einstimmig, die Verfasser des erstrangierten Projektes «Am Platz» mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Dabei sollen die in der projektspezifischen Würdigung aufgeführten Qualitäten erhalten bleiben und die Kritikpunkte berücksichtigt werden.

Zwecks Qualitätssicherung wird empfohlen für die Weiterbearbeitung einen Ausschuss aus dem Fachpreisgericht beizuziehen, zusammengesetzt aus mindestens einem Architekten / einer Architektin und einem Landschaftsarchitekten.

Folgende Punkte sind bei einer Weiterbearbeitung zu berücksichtigen:

- *Überprüfen und Präzisieren der Aufenthaltsqualität, Beschattung und Materialisierung des zentralen Platzes. Klärung der Topografie.*
- *Stärkung des grünen Baumgürtels und der darin angeordneten Orte des Aufenthalts.*
- *Überprüfung der Bezüge der Bauten zum Platz und der Positionierung des Nebengebäudes zur Luzernerstrasse.*
- *Anpassung der Ausgestaltung der Verbindung vom grossen Platz zum Sportfeld und dem Vorbereich der Clubräumlichkeiten.*
- *Überarbeitung der Organisation des Turnhallegebäudes, insbesondere des Zugangs- und Zuschauerbereichs und Bezug zur Aula.*
- *Präzisierung der architektonischen Ausformulierung der Bauten und insbesondere der Fassaden und der Vordächer.*
- *Weiterbearbeitung der Grundrisse in enger Zusammenarbeit mit der Auftraggeberschaft, insbesondere der Schule, mit dem Ziel die betrieblichen Anforderungen optimal zu erfüllen und die Eingriffstiefe im Bestand minimal zu halten.*

#### 7.4 Verfassercovernt

Im Anschluss an die Beurteilung und die Formulierung der Empfehlungen öffnete das Preisgericht die Verfassercoverts und schloss das Verfahren ab.

## 8. Abschluss des Verfahrens

Die Öffnung der verschlossenen Verfasserkuverts ergibt folgende Verfasserinnen und Verfasser der prämierten Projekte:

### 1. Preis – Projekt Nr. 9 «Am Platz»

Architektur	Meyer Gadiant Architekten AG, Luzern
Mitarbeit	Christian Meyer, Ueli Gadiant, Martina Candreia
Landschaftsarchitektur	Raymond Vogel Landschaften AG, Zürich
Holzbau/Brandschutz	Pirmin Jung AG, Rain

### 2. Preis – Projekt Nr. 1 «TRILOGIE»

Architektur	Enzmann Fischer Partner AG, Zürich
Verantwortlich	Philipp Fischer
Mitarbeit	David Eickhorst, Martin Bucher, Dominique Bernd
Landschaftsarchitektur	Skala Landschaft Stadt Raum GmbH, Zürich
Baumanagement	Baumanagement baupool, Zürich
Holzbauingenieurwesen	Pirmin Jung AG, Rain
Bauingenieurwesen	Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich

### 3. Preis – Projekt Nr. 15 «Pan Tau»

Architektur	Sigrist Schweizer Architekten AG, Luzern
Mitarbeit	Paolo Birrer, Davide Pisaturo, Sarah Nussbauer, Daniel Schweizer, Marc Sigrist
Landschaftsarchitektur	Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Zürich
Bauingenieurwesen	Synaxis AG, Zürich

### 4. Preis – Projekt Nr. 22 «Fünf Freunde» [1]

Architektur	bark architekten GmbH, Berikon
Verantwortlich	René Schrödl
Mitarbeit	Martino Simoni, Martin Janser, Tommaso Pace
Landschaftsarchitektur	Iten Landschaftsarchitekten GmbH, Unterägeri
Verantwortlich	Dominik Iten
Mitarbeit	Anja Suter, Antoine Janssen

### **5. Preis – Projekt Nr. 14 CHOPF-HÄRZ-HAND**

Architektur	<b>Brandenberger Kloter Architektenpartner, Basel</b>
Verantwortlich	Oliver Brandenberger, Adrian Kloter
Mitarbeit	Veronika Mutalova, Samuel Borer, Fabian Bader, Dominique Herzog, Cédric Odermatt, Imre Csebits
Landschaftsarchitektur	<b>Stauffer Rösch Landschaftsarchitekten, Basel</b>
Verantwortlich	Beat Rösch
Mitarbeit	Kerstin Marx
Bauingenieurwesen	<b>Ulaga Weiss AG, Basel</b>
Verantwortlich	Tomaz Ulaga

### **6. Preis – Projekt Nr. 6 Tetris [1]**

Architektur	<b>10:8 Architekten GmbH, Zürich</b>
Verantwortlich	Georg Rinderknecht Herzog
Mitarbeit	Lale Lea Geyer, Marius Mildner, Fabian Willi, Hugo Decramer, Katrin Schubiger
Landschaftsarchitektur	<b>Hager Partner AG, Zürich</b>
Verantwortlich	Monika Schenk, Anja Amacher
Bauingenieurwesen	<b>Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich</b>
Verantwortlich	Andreas Gianoli

Die Verfassenden der Projekte des 1. Bis 3. Rundgangs sind dem Kapitel 10 Projektverfassende zu entnehmen.

## 9. Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde vom Preisgericht am 23. Juli 2020 z. H. des Stadtrats genehmigt:

Manuela Jost

Marko Virant

Vreni Völkle

Theodor Henzi

Stefan Lingg

Anja Kloth (Ersatz)

Brigitte Wullschleger

Jürg Rehsteiner

Sibylle Bucher

Luca Selva

Ivo Lütolf

Massimo Fontana

Maurus Schifferli (Ersatz)

The image shows a list of handwritten signatures in blue ink, corresponding to the names listed on the left. The signatures are: Manuela Jost, Marko Virant, Vreni Völkle, Theodor Henzi, Stefan Lingg, Anja Kloth (Ersatz), Brigitte Wullschleger, Jürg Rehsteiner, Sibylle Bucher, Luca Selva, Ivo Lütolf, Massimo Fontana, and Maurus Schifferli (Ersatz). The signatures are written in a cursive style and are positioned to the right of their respective names.

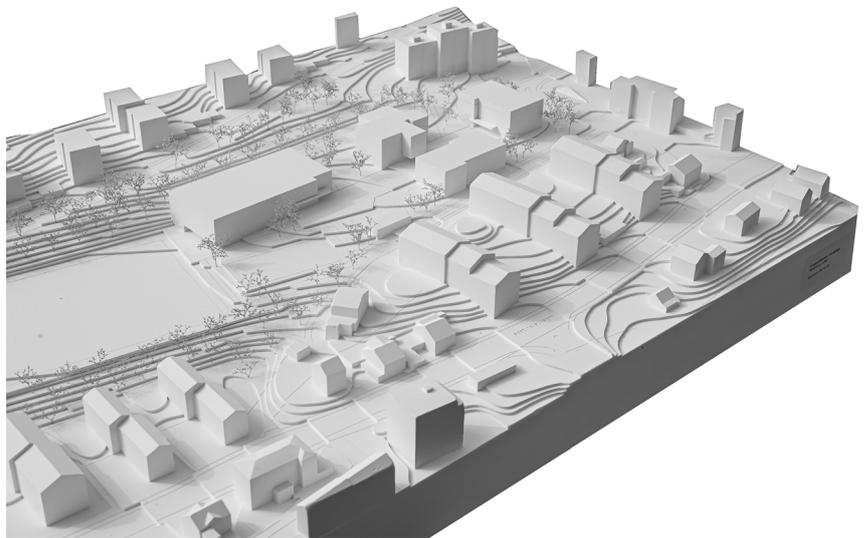


## 10. Projektverfassende

### 10.1 Projekte der engeren Wahl / Preise

#### 1. Preis – Projekt Nr. 9 «Am Platz»

Architektur	Meyer Gadiant Architekten AG, Luzern
Mitarbeit	Christian Meyer, Ueli Gadiant, Martina Candreia
Landschaftsarchitektur	Raymond Vogel Landschaften AG, Zürich
Holzbau/Brandschutz	Pirmin Jung AG, Rain



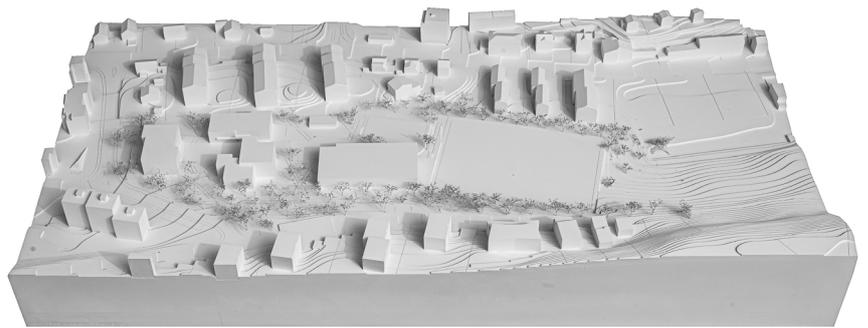
#### Städtebauliche Setzung und Freiraum

Das grundlegende Konzept für den Projektvorschlag generiert sich aus einer starken räumlichen Idee für die erweiterte Schulanlage, welche eine präzise städtebauliche Setzung der Baukörper unter Einbezug der gestalteten Landschaft vorschlägt. Das bestehende Schulhaus verbleibt als zentrales Element an einem grosszügigen von Ost nach West verlaufenden Pausenplatz und wird mittig und stirnseitig von den Gebäuden der Schulanlage gesäumt.

Mit der Umkehrung des Sprichwortes «Harte Schale, weicher Kern», also «Weiche Schale, harter Kern» wird das Konzept zur neuen Schulanlage recht treffend beschrieben: Im Zentrum der Anlage spannt sich der «Rönimoosplatz» zwischen dem bestehenden und den neuen Schulbauten auf. Ein heller, beiger Asphaltbelag und eine markante Rinne aus Natursteinpflaster charakterisieren den multifunktional nutzbaren Platz. Robuste, aber mobile Holzhocker dienen dem Aufenthalt. Im Gegensatz dazu steht der «grüne Gürtel», der das Ensemble von Bauten und Platz umschliesst und dem Quartier sein grünes Gesicht zeigt und das Erscheinen des Gesamtensembles stärkt.

Die locker gestreuten Bäume bilden eine raumhaltige Schicht, in welche verschiedene Nutzungsangebote, wie zum Beispiel der Spielplatz, die Laufbahn oder ein Pavillon eingebettet sind. Dazwischen hat es genügend Platz für Rückzug, Selbständigkeit und Kreativität. Die unterschiedlichsten Expositionen und Dichten im Grüngürtel bieten eine gute Grundlage für die Schaffung eines ökologisch wertvollen Freiraumes. Mit dem Verständnis, dass die Kinder aus allen Richtungen kommen, wird eine Vielzahl an Wegen, die wie Stege durch den Wald führen, angelegt. Die grosse Spielwiese und der Allwetterplatz bilden, bedingt durch die abfallende Topografie abgesetzt von der Schulanlage den Abschluss gegen Osten.

Der Ansatz zeugt von einer ausgewogenen Komposition zwischen aktiv und passiv nutzbaren Räumen, einer stimmungsvollen Spannung zwischen gebautem und natürlichem Freiraum sowie einer äusserst eigenständigen Identität. Auf dieser Basis gelingt es den Verfassern, das Rönimoos in einen Ort zu transformieren, der nicht nur Schule, sondern auch ein bedeutender Freiraum für das gesamte Quartier wird. Trotz der anspruchsvollen bestehenden topografischen Rahmenbedingungen gelingt es den Verfassern eine nahezu barrierefreie Erschliessung sämtlicher Flächen anzubieten. Der Pausenplatz als neues Herz der Anlage dürfte trotz des bestehenden Gefälles als Raum seinem Anspruch gerecht werden. Der grösste Terrainsprung stellt der Zugang zur Sportwiese dar, welche jedoch über die interne Sporthallenerschliessung barrierefrei ermöglicht wird. Die grosse Eingrabung der grossen Spielwiese soll hangseitig mit Sitzstufen genutzt werden können.



Bauten, Grundrisse, Konstruktion  
und Ausdruck

Die volumetrische Ausbildung und architektonische Gestaltung der neuen Häuser für Schulunterricht und Betreuung versuchen die Massstäblichkeit und Qualitäten des Bestandes aufzunehmen und zu interpretieren. Dies betrifft die Ausstülpungen in der volumetrischen Gliederung der drei östlichen Gebäude aber auch deren Fassadengestaltung, was sich an der Übernahme der Übereckfenster zeigt. Die neuen Gebäude sollen jedoch nicht mit Eternitschindeln verkleidet werden, sondern mit vorgehängten glasierten keramischen Platten. Diese Wahl vermag als Fassadenverkleidung des als Holzbau vorgeschlagenen Schulgebäudes bezüglich Ausdruck und Nachhaltigkeit nicht zu überzeugen und müsste

überdacht werden. Das bestehende Schulgebäude soll sinnvollerweise bei einer zukünftigen Sanierung mit demselben Material verkleidet werden, was in Zukunft die einheitliche Wahrnehmung aller Gebäude als Gesamtschulanlage ermöglichen wird.

Die Zugänge zu den Häusern befinden sich platzseitig gut auffindbar jeweils durch einen Gebäuderücksprung und einem gedeckten Bereich gut erkennbar gezeichnet. Die formale Ausbildung dieser Vordächer, welche ebenfalls mit dem Fassadenmaterial stirnseitig verkleidet vorgeschlagen werden, vermag noch nicht zu überzeugen.

Der Vorschlag für die Organisation und Nutzungsverteilung ist gut überdacht und entspricht weitestgehend den Vorstellungen der Bauherrschaft. Die Eingriffstiefe in das bestehende Schulhaus, welches weiterhin dem klassischen Unterricht und dem Kindergarten dient, entspricht den Programmbestimmungen und wirkt angemessen. Der Einbau eines Liftes scheint möglich und wird separat als Option für die erst später durchzuführende Gesamtanierung ausgewiesen. Die zusätzlichen Klassenzimmer und der neue Lehrerbereich befinden sich in unmittelbarer Nähe im östlich gelegenen Neubau. Die Anordnung der Werkräume und der Räume für die Betreuung in Randstunden im Haus im Norden des Platzes vermag in der Kombination gut zu funktionieren. Die bestehende Turnhalle wird im Rahmen der Umbaumaassnahmen dem Anbau einverleibt und somit zukünftig nicht mehr als Teil des ursprünglichen Bestandes erkennbar sein. Die mögliche direkte Anlieferung von der Strasse her ist sinnvoll. Der Abschluss gegen Osten bildet das neue Gebäude für Sport, an dessen Stirnseite sich auf Pausenplatzebene auch die neue Aula befindet. Die gesonderte Anordnung in Kombination macht Sinn, da die Nutzung sowohl der Turnhalle als auch des Mehrzwecksaales durch Vereine ohne Störung des Schulbetriebes jederzeit möglich ist. Die interne Erschliessung und Organisation vermögen noch nicht zu überzeugen.

Das vor der Aula angeordnete Foyer soll auch bei sportlichen Anlässen als Begegnungsort dienen, wird jedoch im Eingangsbereich vom allgemeinen Erschliessungsbereich des Sportbetriebes gänzlich abgekoppelt. Der Zugang zur Sporthalle, welcher einerseits direkt über das Treppenhaus oder über einen wenig attraktiven Korridor- und Zuschauerbereich längs der Halle zu einer zweiten Vertikalerschliessung führt, wirkt eng und nur der Funktionalität verpflichtet.

Die vorgesehenen Etappierungsschritte ermöglichen einen nahtlosen Schulbetrieb, da nach Erstellung des neuen Schulhauses und dem Bau der Turnhalle die notwendigen Räume für den Schulbetrieb erstellt sein werden. Die langfristige Erweiterungsmöglichkeit der Schulanlage wird zugunsten des Erhalts der Umgebungsfläche als Aufstockung auf das neue Schulhaus im Osten vorgeschlagen. Der Kindergarten könnte aus dem Schulhausneubau in das Erdgeschoss des bestehenden Hauses verlegt werden. Dieser Vorschlag ist aus städtebaulicher Sicht klar

verständlich, wird jedoch Auswirkungen auf den Betrieb mit sich bringen, welche noch zu klären wären.

Die Lage des Velounterstandes ist bezüglich Strassenabstand und Einschränkung der Nutzbarkeit der Zivilschutzanlage zu überdenken.

Die vorgeschlagene Konstruktion der nicht erdberührten Wände als Holzskelettbau erlaubt auch einfache Anpassungen der Räume bei veränderten Nutzerbedürfnissen was der geforderten Nachhaltigkeit bezüglich Material als auch Robustheit der Konstruktion entspricht. Die geringe Eingriffstiefe im bestehenden Schulhaus wirkt angemessen. Die Umbaumasnahmen bei der bestehenden Turnhalle und die Auswirkungen auf die weitere gute Nutzbarkeit der Zivilschutzanlage muss noch nachgewiesen werden.

---

Schulbetriebliche Beurteilung

Das Projekt besticht durch die übersichtliche und betrieblich sinnvoll strukturierte Anordnung der verschiedenen Unterrichtsbereiche. Die neue Entflechtung im Bestand ermöglicht die ideale Anordnung dreier Cluster, wobei die Beispielbarkeit der Korridorflächen gegeben ist. Die farblich differenzierte Ausgestaltung der Schuleinheiten gibt die gewünschte Identität und Beheimatung.

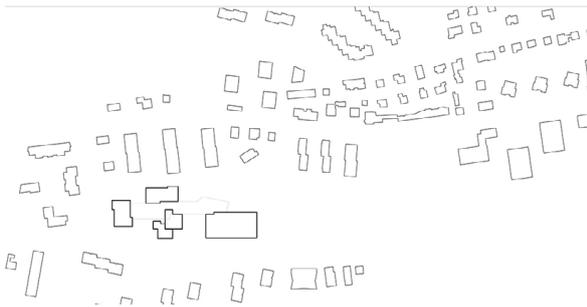
Die beiden Kindergärten sind im Erdgeschoss des Neubaus situiert und erhalten so die gewünschte «Intimität» mit eigenem und grosszügigem Aussenraum. Die Anordnung von Aula, Bibliothek, Betreuung und Fachräumen im dritten Gebäude geben diesen Nutzungen eine ideale Autonomie und ermöglichen somit ausserschulische Nutzungen für Vereine und Quartier.

Die Ausgestaltung der Neubauten in Holzbauweise versprühen eine warme und angenehme Atmosphäre mit viel Lebensqualität.

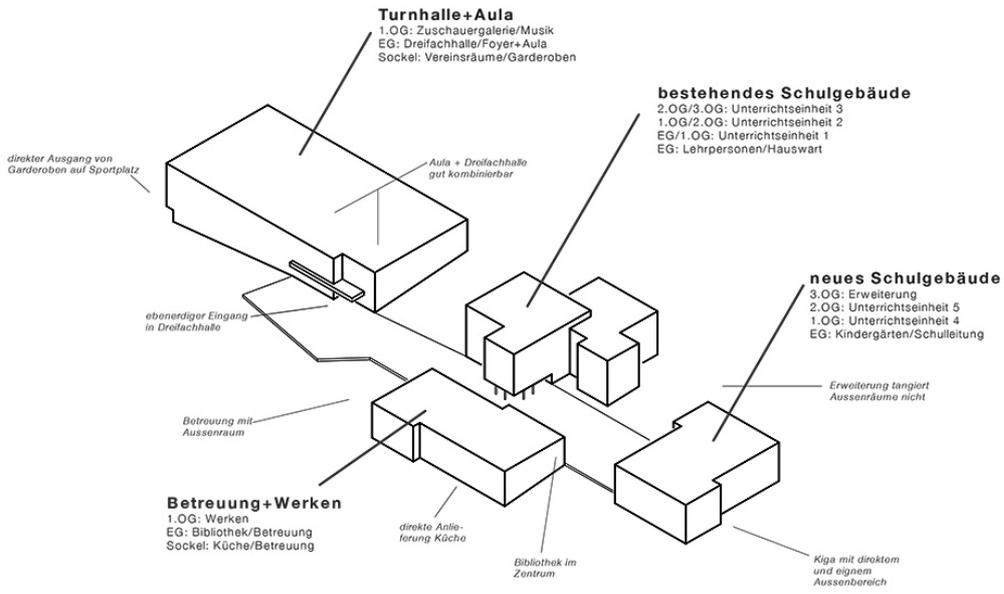
---

Gesamtwürdigung

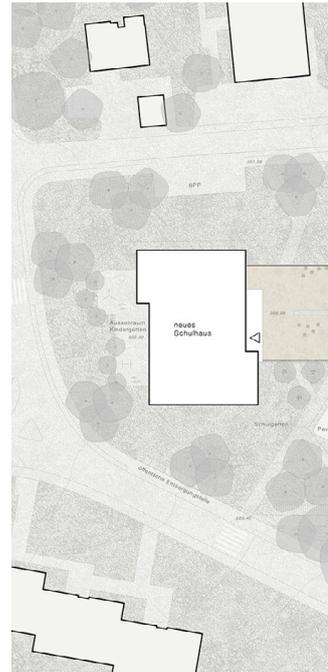
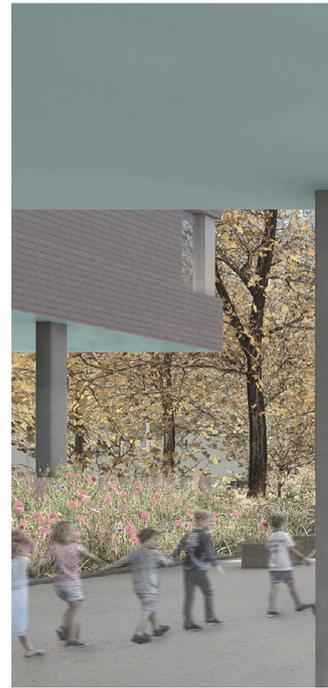
Der Projektvorschlag überzeugt mit einer starken Konzeptidee für die neue Schule Rönimoos. Die Verschmelzung von architektonischen Massnahmen baulicher und landschaftlicher Natur wird konsequent umgesetzt. Die noch etwas schematisch dargestellte Umgebungsgestaltung entspricht der grundlegenden Projektidee, bedarf jedoch noch einer differenzierteren Ausarbeitung. Die Organisation der Grundrisse ist sorgfältig und scheint den Anforderungen mehrheitlich sehr gut zu entsprechen.



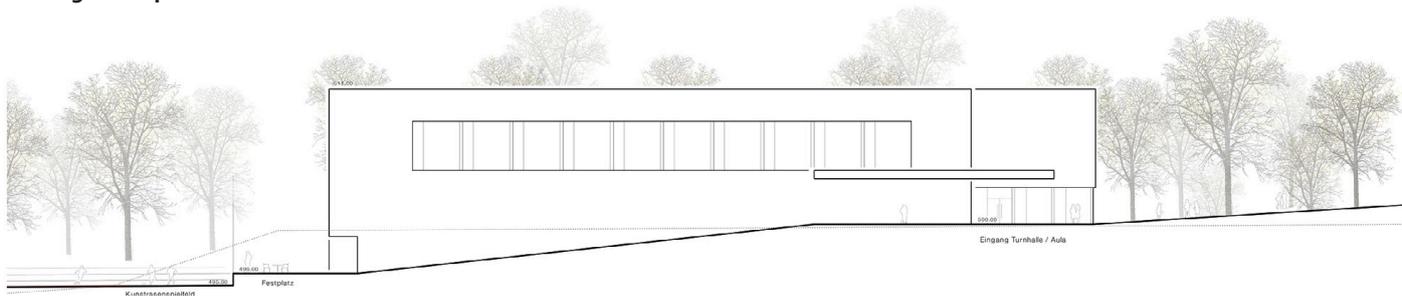
Schwarzplan



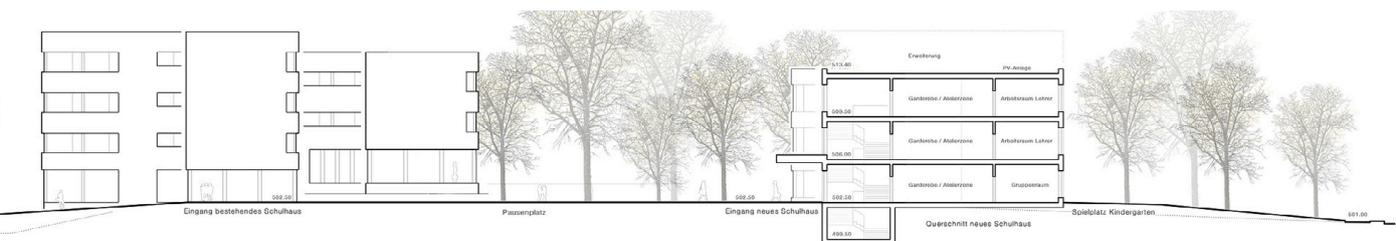
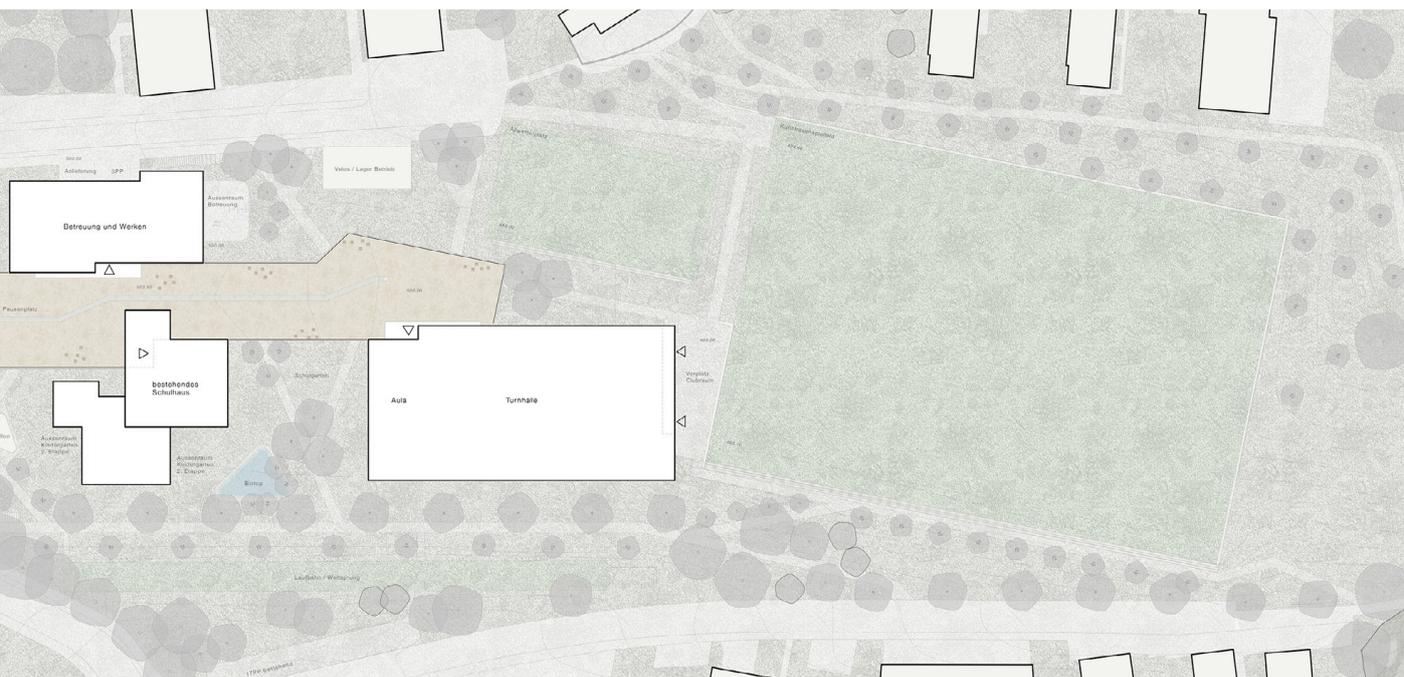
Nutzungskonzept

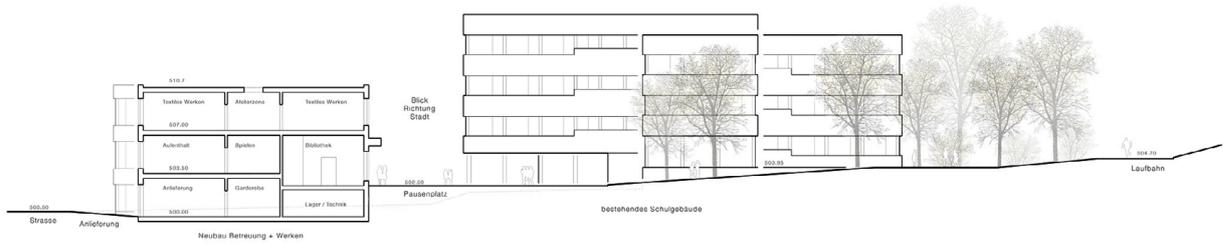


Situation

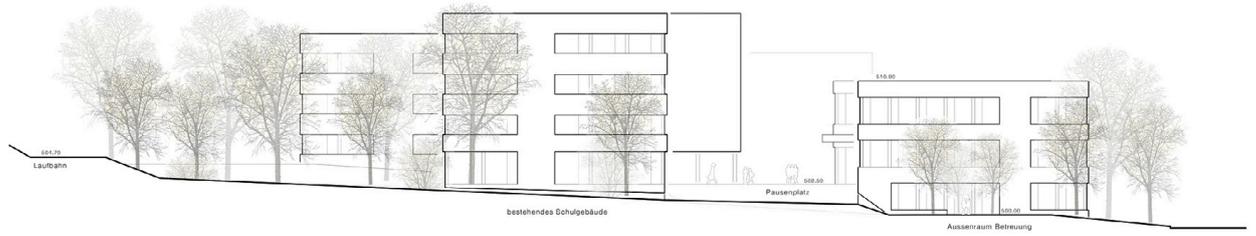


Längsschnitt AA

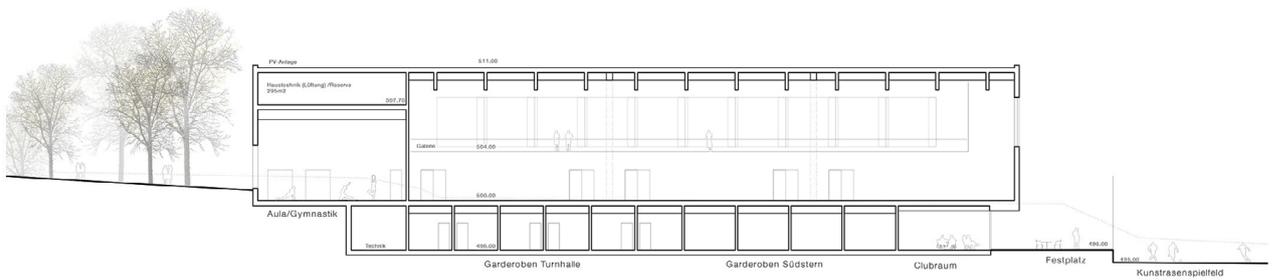




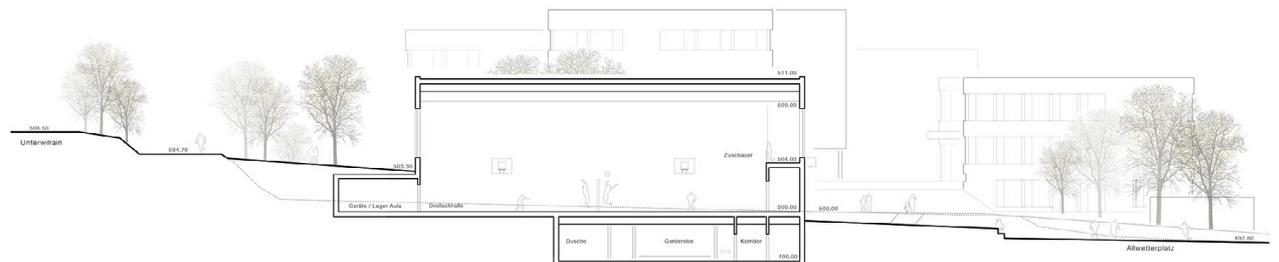
Westansicht Schule



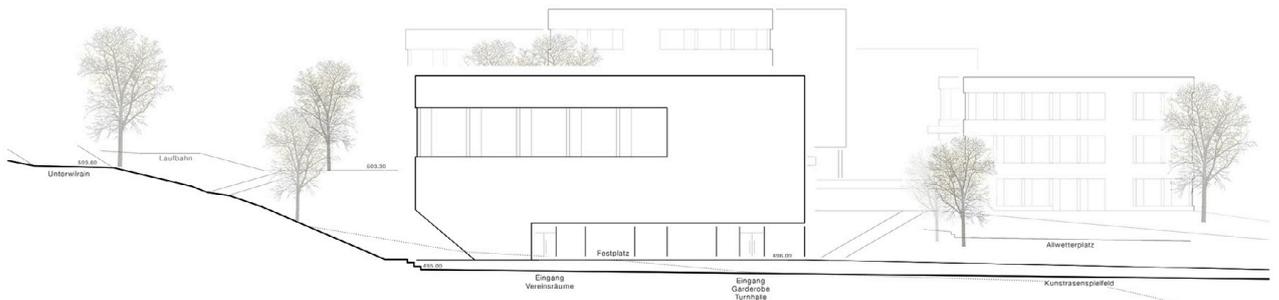
Ostansicht Schule



Längsschnitt Sporthalle



Querschnitt Sporthalle



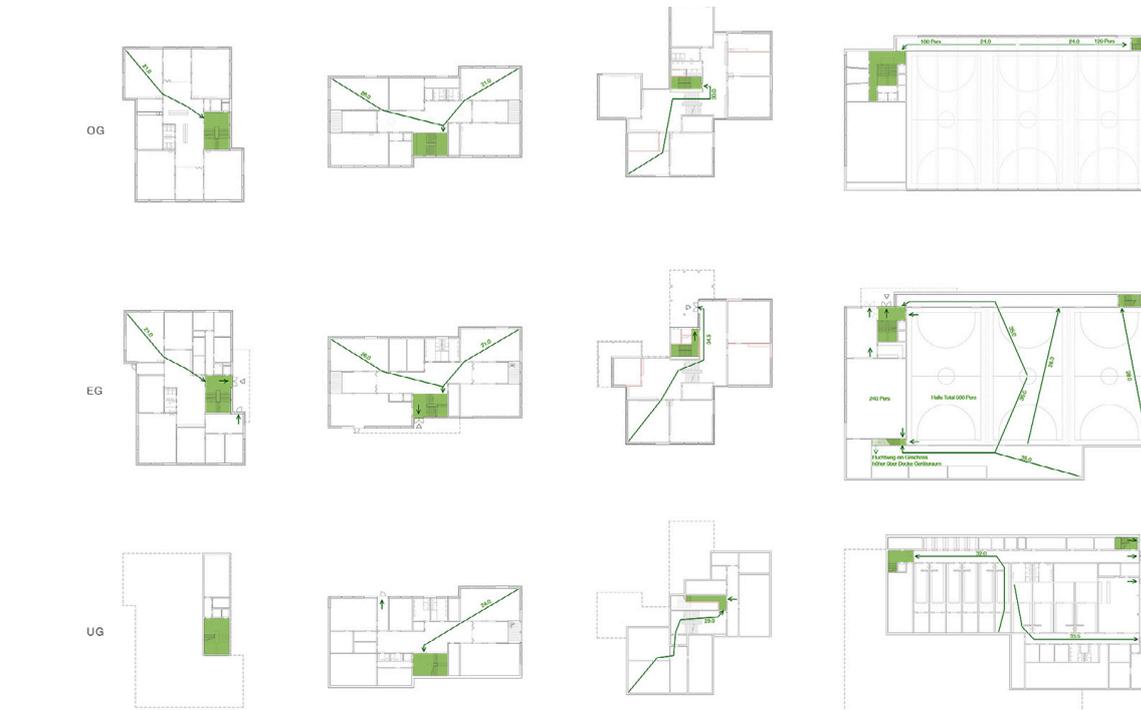
Ostansicht Sporthalle



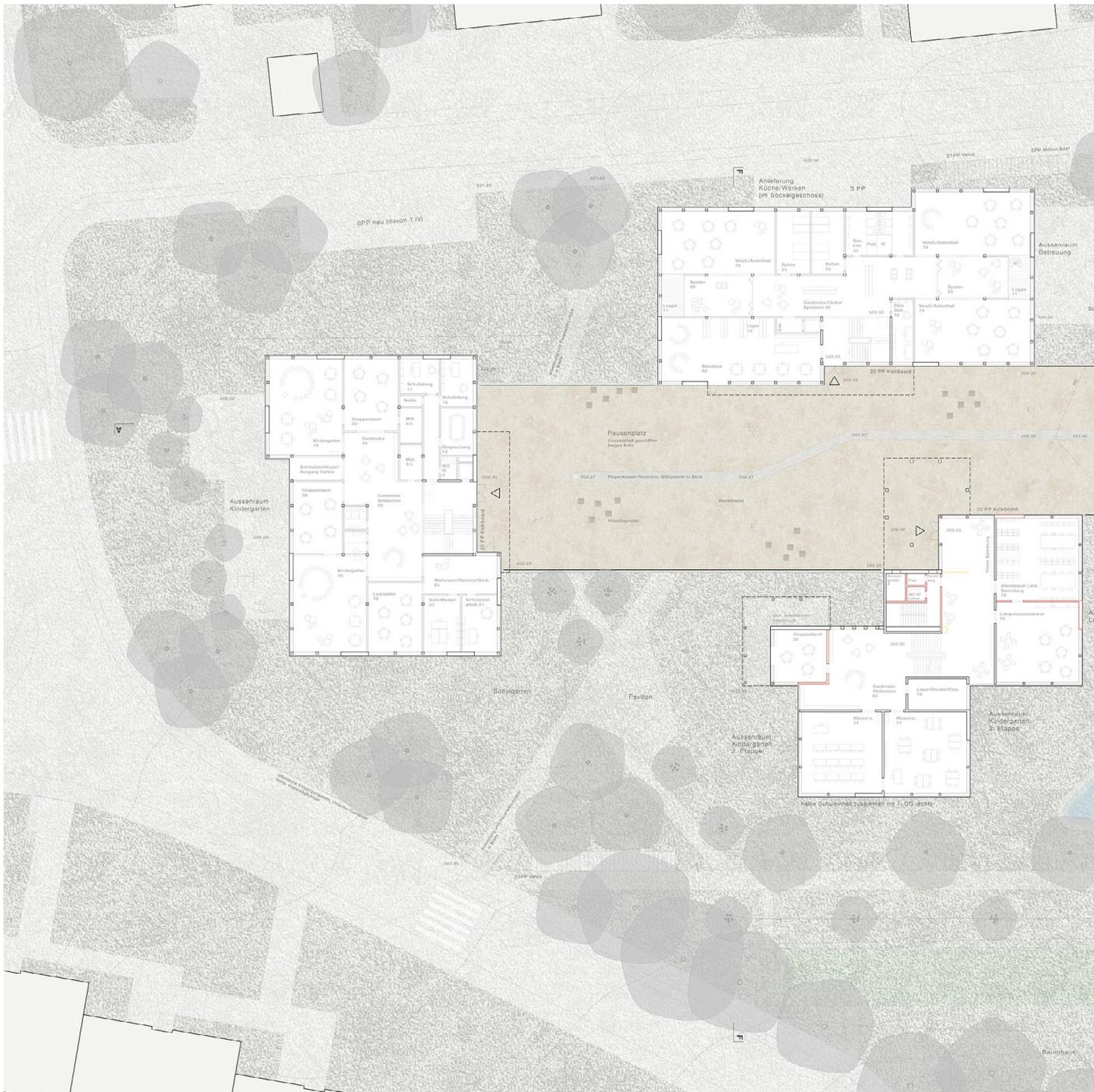
Schuleinheiten

Erweiterung / Lift

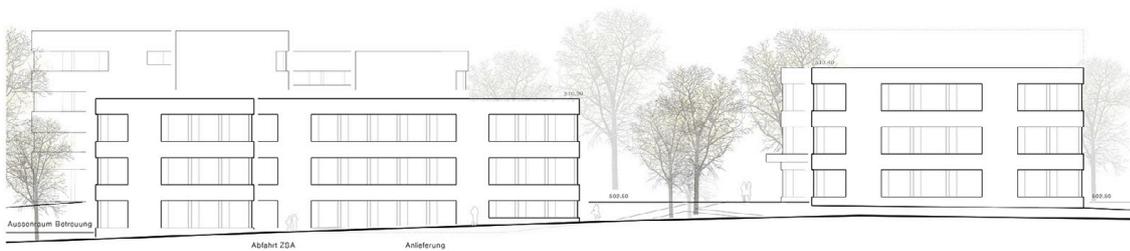
Etappierung



Fluchtwege



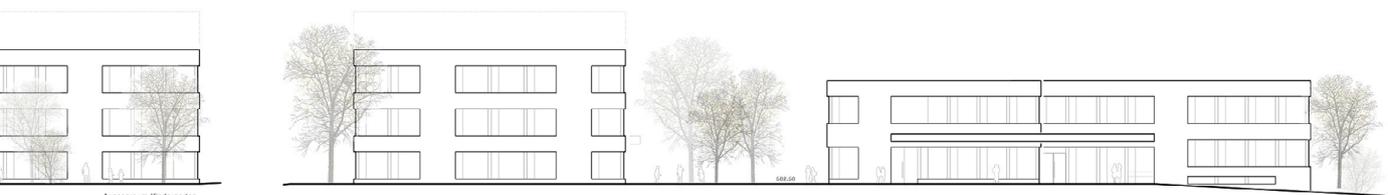
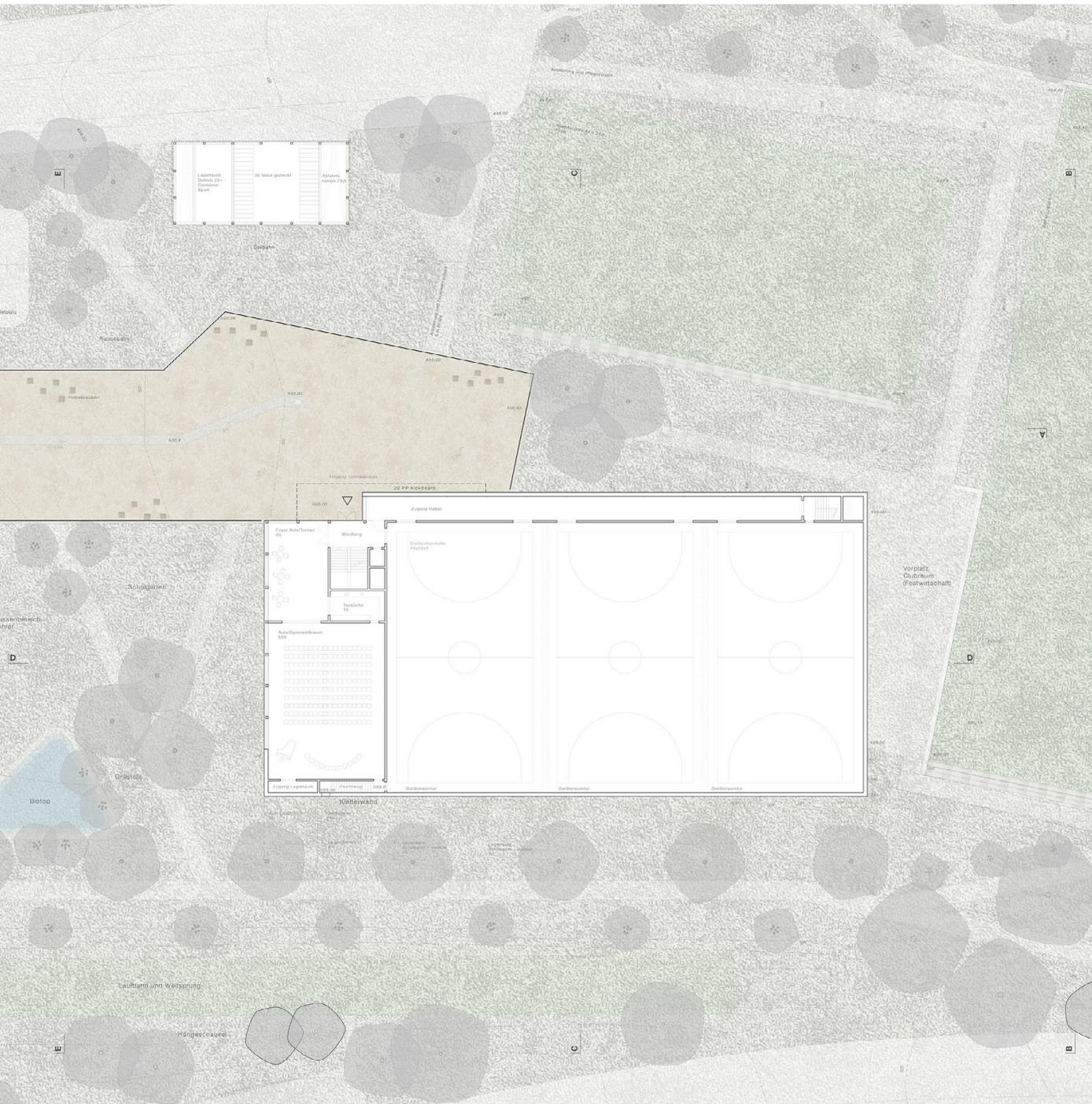
**Erdgeschoss**



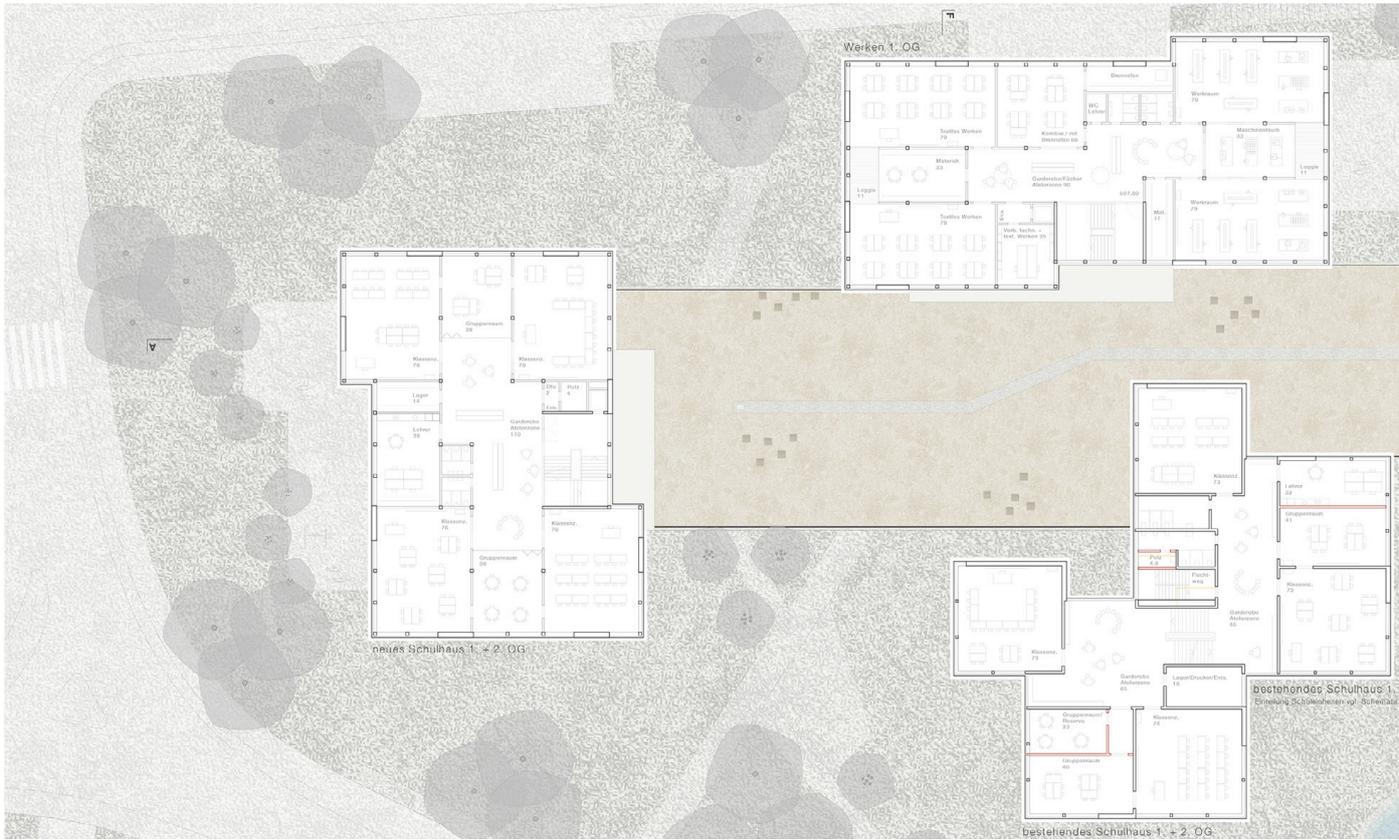
**Nordansicht**



**Westansicht**



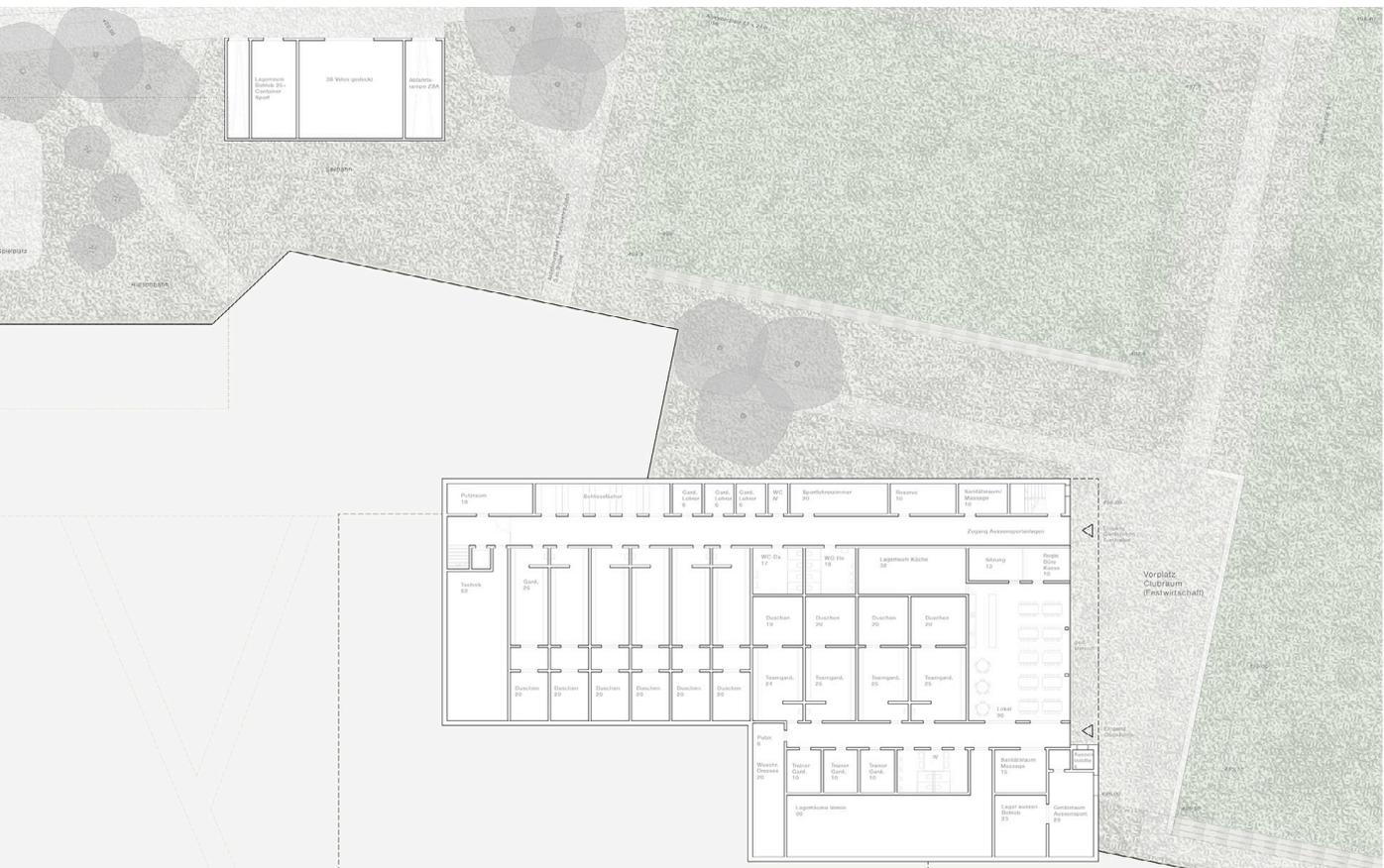
**Südansicht**



Obergeschosse

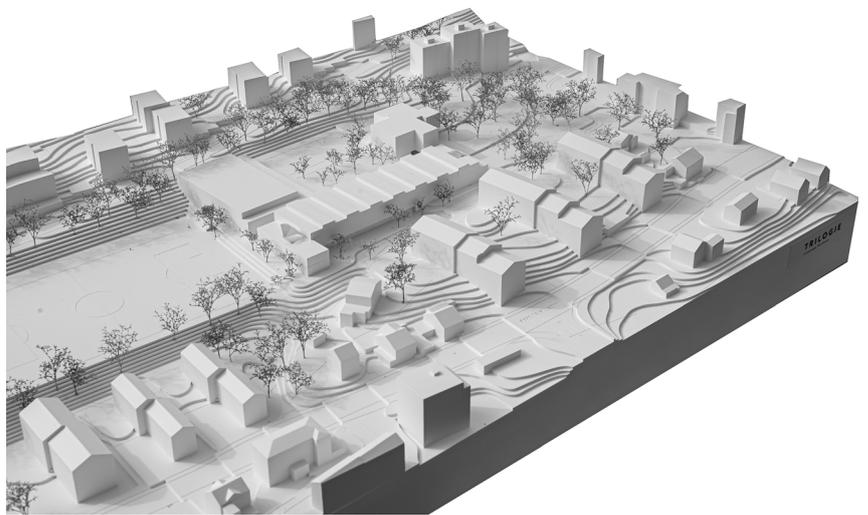


Sockelgeschoss / UG



## 2. Preis – Projekt Nr. 1 «TRILOGIE»

Architektur	Enzmann Fischer Partner AG, Zürich
Verantwortlich	Philipp Fischer
Mitarbeit	David Eickhorst, Martin Bucher, Dominique Bernd
Landschaftsarchitektur	Skala Landschaft Stadt Raum GmbH, Zürich
Baumanagement	Baumanagement baupool, Zürich
Holzbauingenieurwesen	Pirmin Jung AG, Rain
Bauingenieurwesen	Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich



### Städtebauliche Setzung und Freiraum

Das Projekt «TRILOGIE» belässt vom Bestand nur den Schultrakt und schafft mit der Setzung eines länglichen Baukörpers am nördlichen Rand des Areals und einem rechtwinklig dazugesetzten Neubau für die Turnhallen eine einfache und klare Situation im heterogenen Umfeld. Die drei Baukörper bilden einen grosszügigen hofartigen Pausenplatz als Zentrum der neuen Schulanlage. Der westseitig zwischen Luzerner- und Sonnenstrasse gelegene, parkartige Aussenraum bildet dazu den Auftakt und schafft eine wertvolle Ergänzung und Verbindung für das Quartier. Folgerichtig sind die Zugänge als Hauptadressen der erweiterten Schulanlage an diesen öffentlichen Aussenraum gelegt. Von einer Arkade begleitet, führt eine Wegachse zwischen den zwei Schulbauten direkt zum Eingang der Turnhallen. Das östlich der Turnhallen angelegte Spielfeld erfordert massive Erdbewegungen und schafft mit der hohen Böschung gegenüber den nördlichen Nachbarbauten eine schwierige Situation.

Der Freiraum der neuen Schulanlage wird auf Basis einer sorgfältigen Analyse der Siedlungs- und Landschaftsstrukturen des Rönimoostals entwickelt: Die Erweiterung eines Ausläufers des höher gelegenen Waldes umschliesst die neue Schulanlage und setzt sie so in Bezug zum übergeordneten landschaftlichen Kontext. An der Ecke Sonnen- und Luzernerstrasse verdichten sich die Bäume zu einem Heil, in dessen Mitte sich eine kleine Lichtung, mit einer Spielwiese öffnet. Die parkartige Anlage ist nicht nur die Schnittstelle zum Quartier, sondern von allen Seiten gut erreichbarer Hauptzugang und somit die eigentliche Adresse der neuen Schulanlage. Zwischen Altbau und den beiden Neubauten liegen der Allwetterplatz sowie der baumbestandene Pausenplatz, der durch exotische Bäume wie den Amberbaum oder die Magnolie im bewussten Kontrast zum landschaftlich anmutenden Rand steht. Zudem lädt ein naturnaher Spielplatz im Gehölzgürtel zum Entdecken ein. Vom Pausenplatz führt eine grosse Freitreppe zum Kunstrasenspielfeld und zur Laufbahn mit Weitsprunganlage. Zu Gunsten einer möglichst sanften Einbettung sind diese von der Struktur der Schulanlage abgedreht. Die steilen Böschungen werden durch Sitztreppen geschickt in eine Tribüne überführt.

Das Konzept des Anknüpfens und Weiterentwickelns des Waldfingers erlaubt nicht nur eine selbstverständliche Einbettung im heterogenen Kontext, sondern schafft auch eine klare und starke Adresse. Die vielfältigen und gut proportionierten Freiräume zeugen von einer hohen atmosphärischen und funktionalen Qualität, die den Kindern innerhalb und ausserhalb des Schulbetriebes ein überdurchschnittliches Angebot bieten.



Bauten, Grundrisse, Konstruktion  
und Ausdruck

Vom Bestand wird der nördliche und der westliche Trakt abgebrochen. Die übrigen Eingriffe sind minimal. Der verbleibende Bau nimmt in zwei Obergeschossen je vier Klassenzimmer und die zugehörigen Nebenräume in wenig geeigneter Anordnung (Gruppenräume) auf. Die Räume für die Schulleitung und Lehrpersonen sind im EG und im Attika untergebracht.

Der Neubautrakt tritt gegenüber der Luzernerstrasse dreigeschossig auf, zum Pausenplatz hin erscheinen lediglich zwei Geschosse. Die moderate Höhenentwicklung und der markante Längsschnitt mit partiellen Erhöhungen trägt wesentlich zu der für eine Primarschule sehr angemessenen und stimmigen Gesamterscheinung bei.

Der innere Aufbau des länglichen Baukörpers ist einfach und übersichtlich. Die Aula liegt direkt am überhohen Haupteingang. Die von einem Vordach und der Arkade begleitete Pausenhalle erschliesst in der Länge und führt direkt zu den drei Vertikalerschliessungen. Die gesamte Betreuung ist mit einer zusätzlichen Längerschliessung im Erdgeschoss angelegt. Die Kreuzungen im Betreuungsbereich mit den Aufgängen zu den Clustern im OG, ist nicht ideal. Im Sockelgeschoss sind die Anlieferung und die Werkräume sowie der Kindergarten am östlichen Kopf mit eigenem Aussenraum untergebracht. Die Erweiterung des Kindergartens ist als Aufstockung vorgesehen. Im Erdgeschoss- und im Sockelgeschoss durch die Auskrugung noch verstärkt, weisen alle der zu den Fassaden senkrecht angeordneten Räume sehr grosse Raumtiefen und damit ungenügende Belichtungssituationen auf.

Das erste Obergeschoss bildet mit drei Clustern und den 12 in Holz ausgekleideten Klassenzimmern mit markanten Oberlichtern eine einprägsame Lernlandschaft. Die Lehrzimmer sind zu den Clustern etwas zu peripher gelegen.

Der Turnhallentrakt gegen den Pausenplatz, gleich hoch wie der neue Schulbau, ist klar und einfach organisiert. Die Anlieferung erfolgt auf Hallenniveau ab der Luzernerstrasse. Der Zugang ist direkt vom Pausenplatz und vom Spielfeld her möglich.

Die Räume für den FC Südstern sind mit separatem Zugang vom Spielfeld im 2. Teiluntergeschoss gelegen.

Für die Konstruktion wird eine kombinierte Massiv- und Holzsystembauweise vorgeschlagen, welche die Schulanlage sowohl im inneren wie im äusseren architektonischen Ausdruck bestimmt. Die Untergeschosse werden in Stahlbeton ausgeführt, das Holzbausystem wird mit Holz-Betonverbunddecken und Rahmenbauelementen für Wände und Fassaden gewählt. Ein klares Raster und einfache robuste Details sollen einen effizienten und nachhaltigen Bau ermöglichen. Durch die Grundrissbedingten Strukturwechsel von Geschoss zu Geschoss sind zum Teil zusätzlich aufwändige Massnahmen notwendig. Das bestimmende Fassadenmaterial ist eine vorbehandelte (karbonisierte) Holzschalung. Dies wird in Bezug auf den resultierenden Ausdruck eher kritisch gesehen. Zusammen mit den prägnanten Details und den differenzierten Schnittlösungen, mit Vordächern, Arkaden und den aufgesetzten Obergaden erhält die neue Schulanlage Rönimoos eine neue Identität. Flächenangebot und Gebäudevolumen liegen im Durchschnitt der Projekte. Der gestufte Schnitt vermindert das Flächenangebot und die Effizienz der im Hinblick auf das zu erreichende Energie Label zwingend notwendigen PV Anlage.

---

Schulbetriebliche Beurteilung

Das Raumprogramm für die Gesamtschule ist betrieblich sinnvoll und übersichtlich auf die drei Bauten abgebildet. Die klare Strukturierung der verschiedenen Bereiche mit eigenen Zugängen vermittelt ein Gefühl der Beheimatung. Das Platzieren der Aula zum Haupteingang und zum Park hin ermöglicht eine autonome Nutzung und bietet sich optimal auch für Quartier und Vereine an. Ideal ist die etwas abgesetzte und separate Erschliessung der beiden Kindergärten mit eigenem Aussenraum. Die benachbarte Situierung von Aula, Betreuung und Kindergärten lässt viele Synergienutzungen zu. Der neue Schultrakt als Holzsystembau strahlt innen wie aussen eine warme und angenehme Atmosphäre aus und wirkt sehr kindergerecht.

---

Gesamtwürdigung

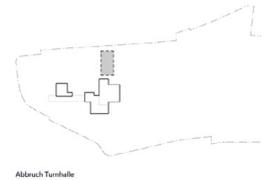
«TRILOGIE» ist ein sehr sorgfältig und weit bearbeiteter Vorschlag, der mit der präzisen Setzung der zwei Neubauten und einfachen Eingriffen im Bestand eine sehr klare Situation mit zwei starken Aussenräumen schafft. Für das Rasenspielfeld müsste eine andere Lösung gefunden werden. Zusammen mit der einprägsamen Architektur entsteht sehr kindergerechte neue Schulanlage, welche zugleich einen starken und identitätsstiftenden Merkpunkt im heterogenen Quartier schafft. Leider beschränkt sich die hohe räumliche Qualität der Schulräume auf die gut belichteten, architektonisch überzeugend gestalteten Cluster im obersten Geschoss, wohingegen die im Erd- und Sockelgeschoss befindlichen Räume als wenig flexibel und bezüglich Belichtung schlecht nutzbar beurteilt werden.



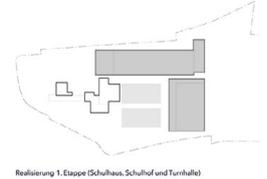
Luftbild 2020



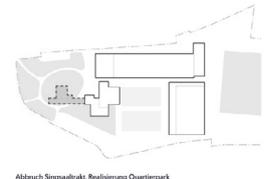
«Gehölzfinger»



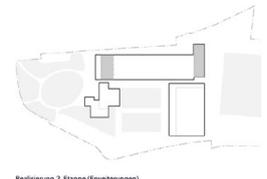
Abbruch Turnhalle



Realisierung 1. Etappe (Schulhaus, Schulhof und Turnhalle)

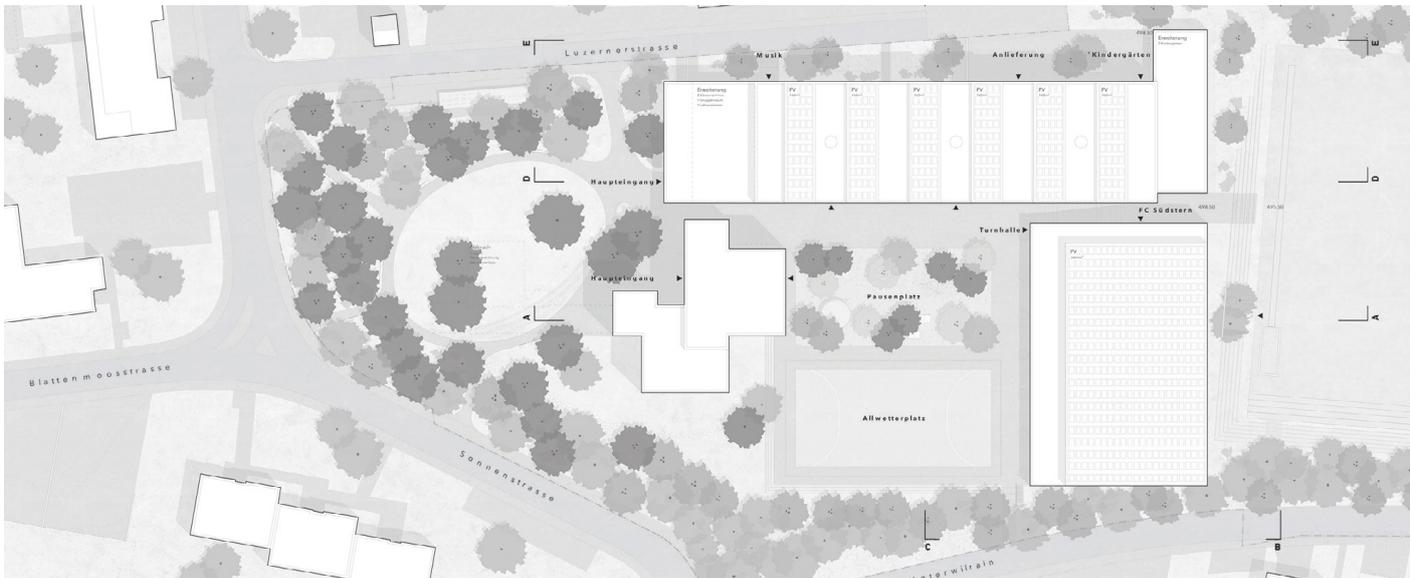


Abbruch Singaaltrakt, Realisierung Quaterpark

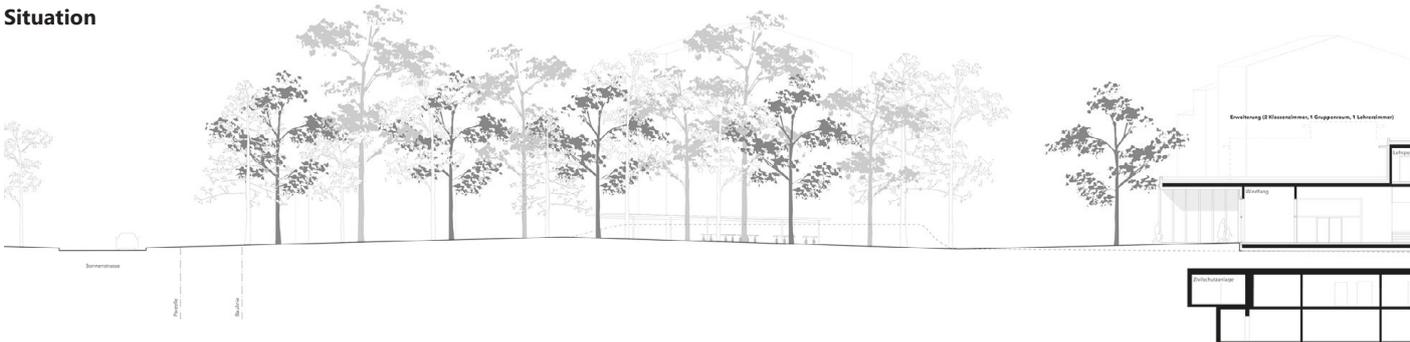


Realisierung 2. Etappe (Erweiterungen)

Etappierung



Situation

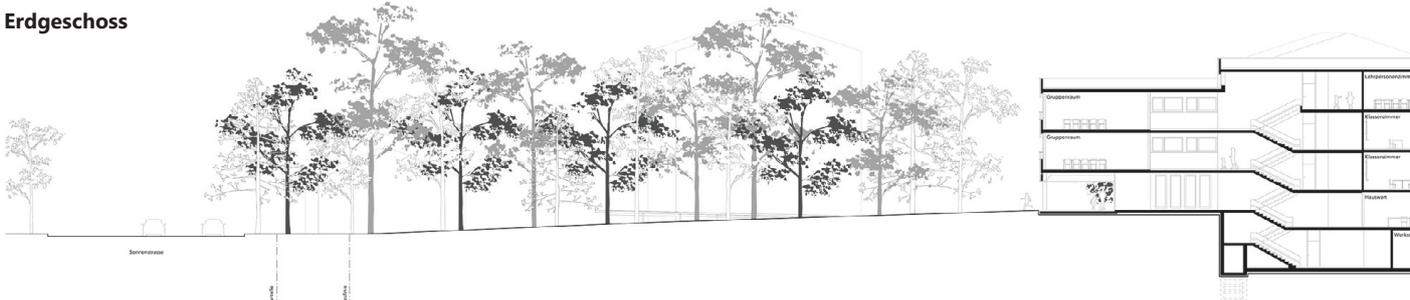


Schnitt D-D

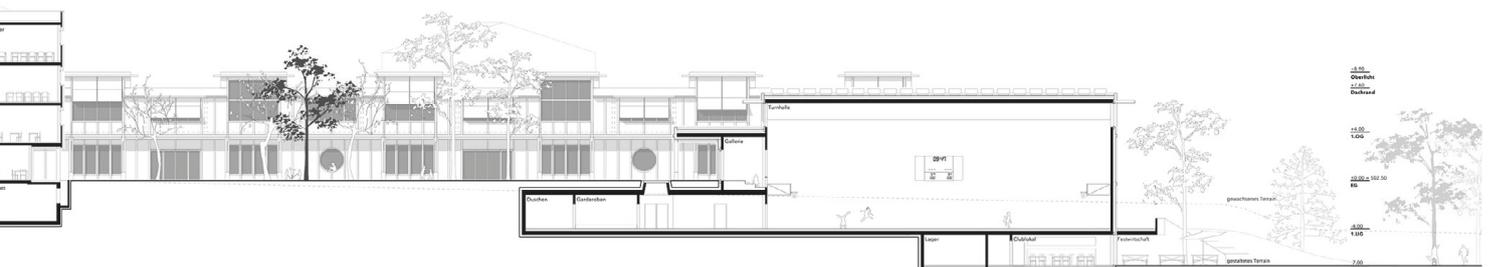
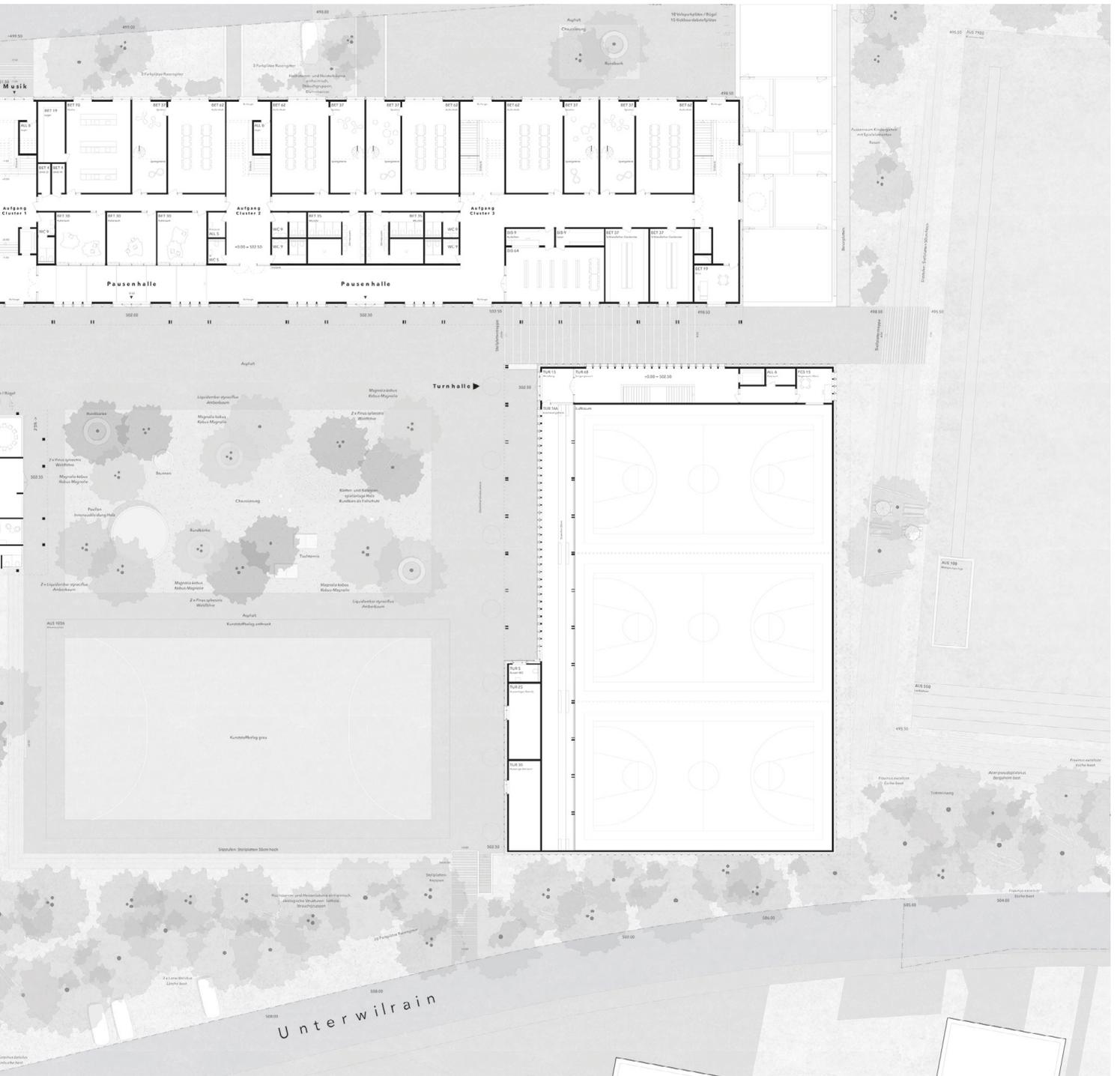




**Erdgeschoss**



**Schnitt A-A**





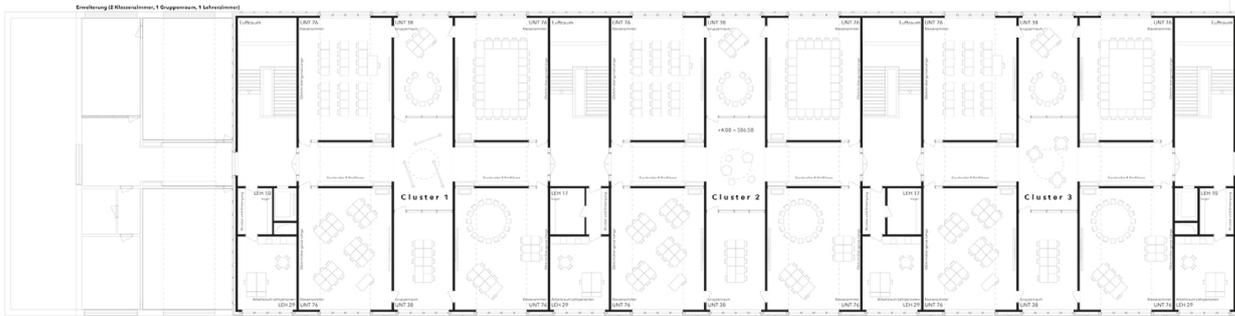
1. Obergeschoss Altbau



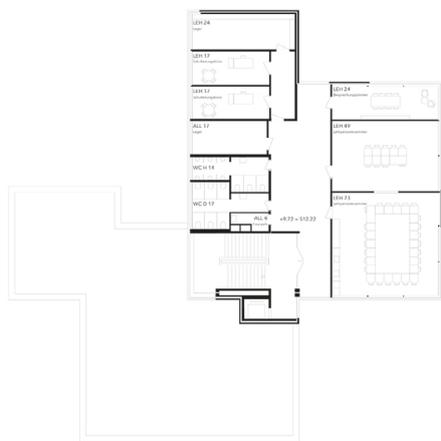
2. Obergeschoss Altbau



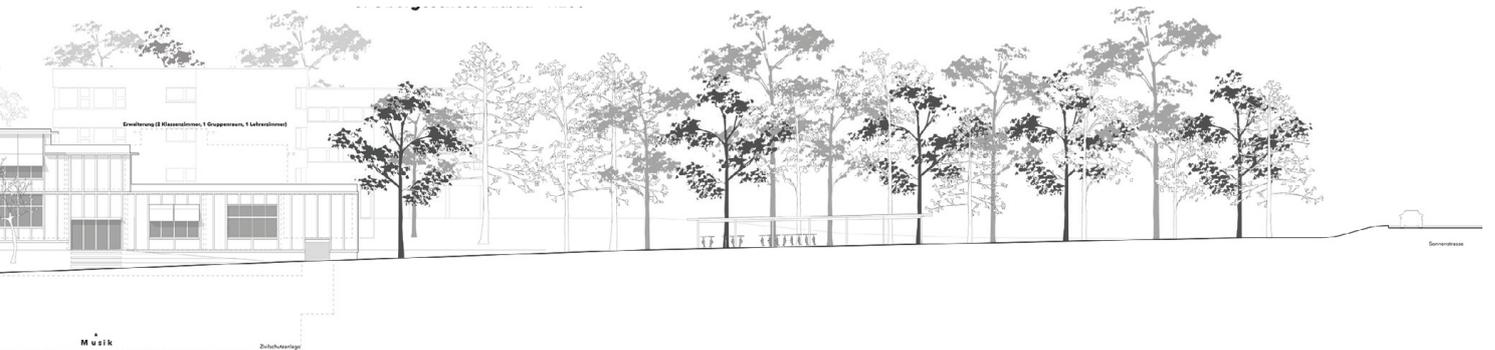
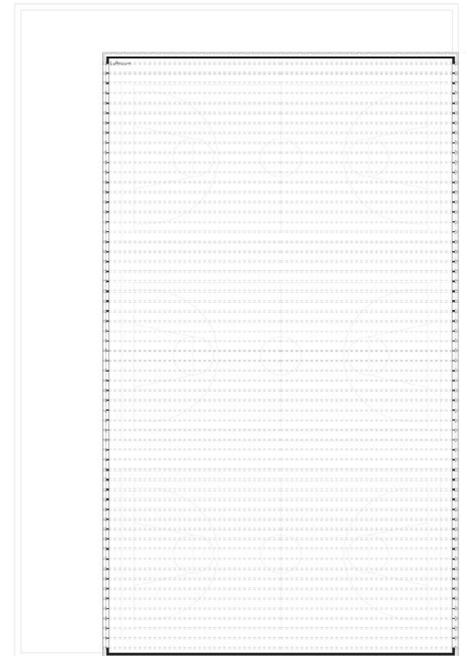
Schnitt E-E



1. Obergeschoss



3. Obergeschoss Altbau

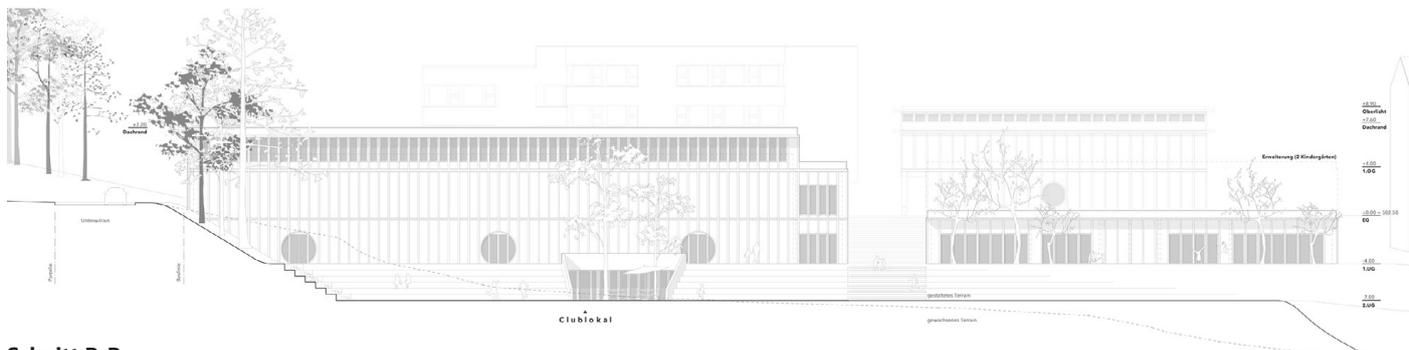




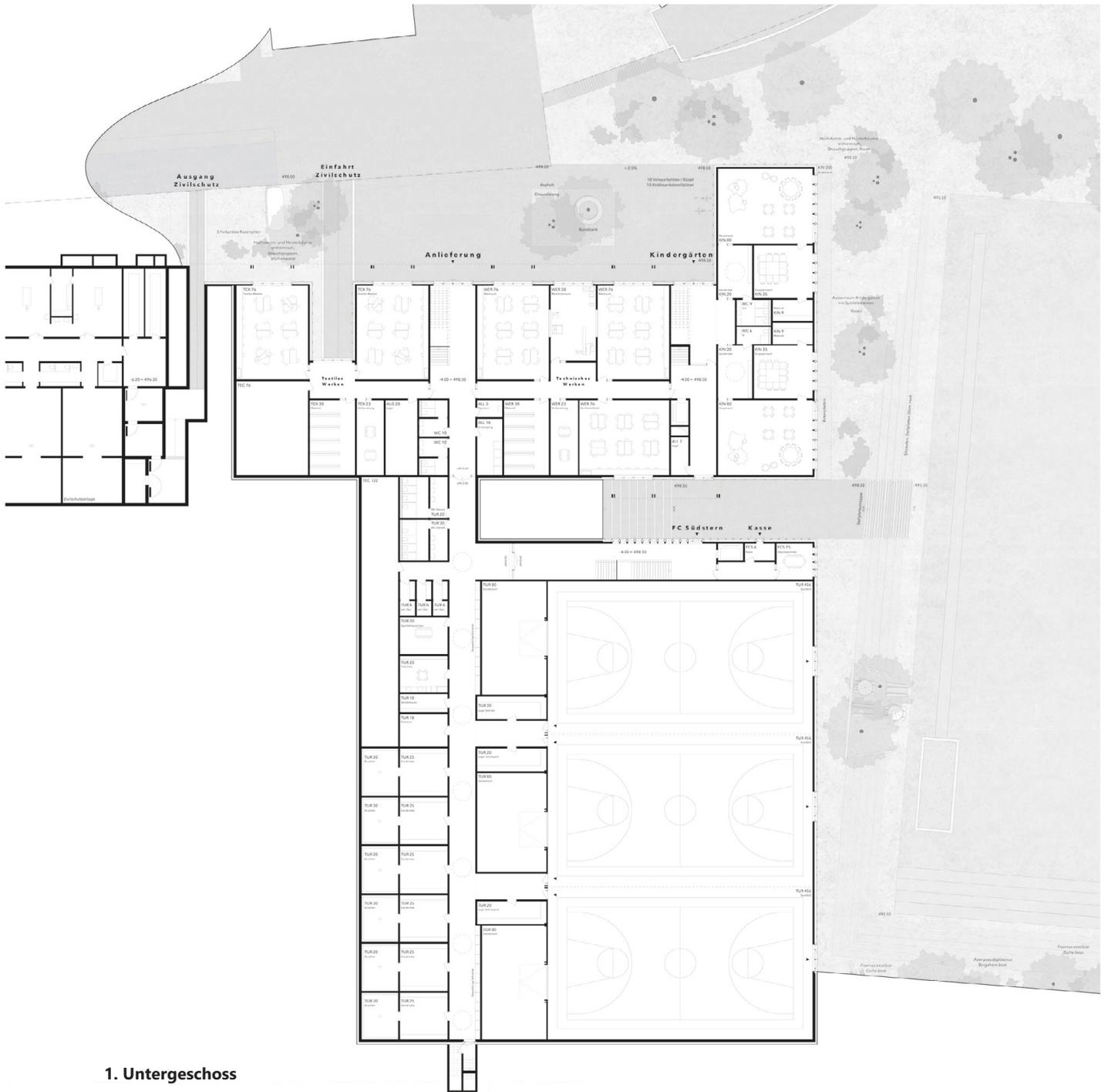
1. Untergeschoss Altbau



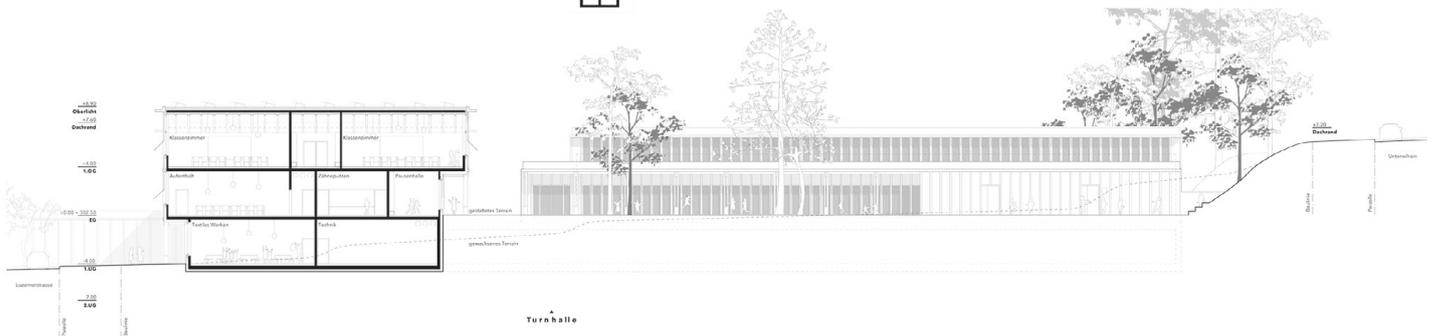
2. Untergeschoss



Schnitt B-B

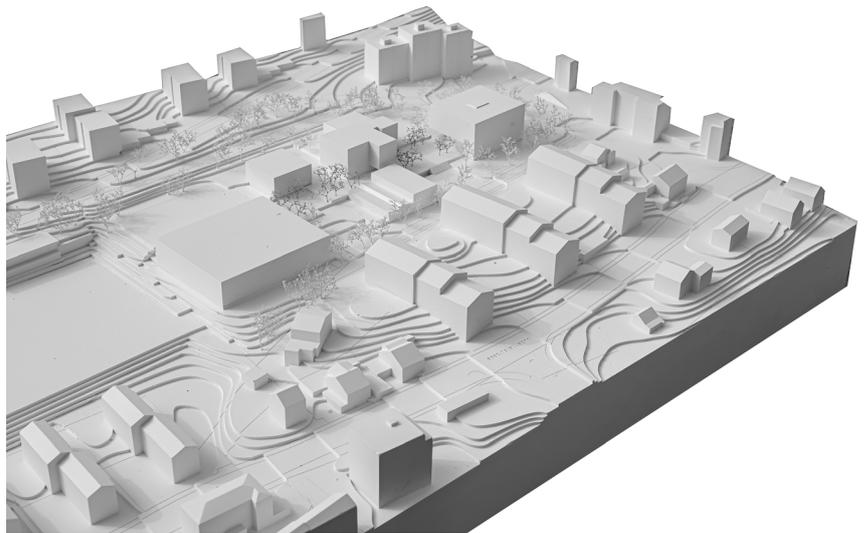


1. Untergeschoss



### 3. Preis – Projekt Nr. 15 «Pan Tau»

Architektur Mitarbeit	Sigrist Schweizer Architekten AG, Luzern Paolo Birrer, Davide Pisaturo, Sarah Nussbauer, Daniel Schweizer, Marc Sigrist
Landschaftsarchitektur	Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Zürich
Bauingenieurwesen	Synaxis AG, Zürich



#### Städtebauliche Setzung und Freiraum

Das Projekt «Pan Tau» knüpft an das Bebauungsmuster der bestehenden Schulanlage Rönimoos an und ergänzt den Bestand im Endausbau mit drei Neubauvolumen und einem Anbau an die alte Turnhalle. Die pragmatische Setzung der auf einer rechteckigen Grundform basierenden Neubauten schafft attraktive Zwischenräume, die sich hin zur Nachbarschaft öffnen und so die Schulanlage mit dem Quartier vernetzen. Im Westen des Areals bildet das neue Schulhaus einen markanten, volumetrischen Auftakt und markiert den Beginn einer Esplanade, welche parallel zum Hang verläuft und alle Bauten der Anlage miteinander verbindet. Das liegende, teilweise in das bestehende Terrain eingelassene Bauvolumen der Turnhalle bildet den ostseitigen Abschluss und verbindet selbstverständlich mit der Sportanlage.

Die auf einem eigenständigen, orthogonalen Muster aufgebaute Anlage verfolgt mit der gemeinsamen Mitte eine übergeordnete Idee, welche den Bestand respektvoll miteinbezieht und eine räumliche Verbindung thematisiert. Gestärkt wird das Konglomerat mit einer präzisen, formalen und strukturellen Verwandtschaft der einzelnen Teile und dem adressbildenden Schulhausneubau, der das nähere Umfeld massvoll prägt.

Die Bauten fokussieren auf die gemeinsame Mitte, die als «Platanensaal» ausformuliert wird und als Ort der schulischen Gemeinschaft und Öffentlichkeit verortet wird. Die Bauten werden mit einem Baumfilter umfasst, der bewusst Blick- und Sichtachsen ins Quartier zulässt und artikuliert. Gerade in Relation zu den Bauvolumen ist dieser Baumhain aber noch wenig kraftvoll und raumpräzise verortet. Unter dem lichten Ast- und Blattwerk werden unterschiedlichste Freiraum- und Spielangebote diffus einbeschrieben und mit einem feinen Wegenetz verbunden. Der Ansatz mit einer hohen Durchgrünung wird begrüsst, wirkt in ihrer Ausformulierung aber noch zaghaft.

Die Esplanade, das eigentliche Herzstück der Anlage, übernimmt auch in organisatorischer Hinsicht eine wichtige Aufgabe. Mit Ausnahme der Betreuung werden sämtliche Haupteingänge übersichtlich und kindergerecht von der gemeinsamen Mitte her erschlossen. Leider verunklärt die Höhendifferenz zwischen Schulbauten und Turnhalle die Selbstverständlichkeit der Lösung.

Die Anforderungen für Schutz und Rettung sowie eine hindernisfreie Durchwegung sind noch ungenügend. Die Positionierung und die topographische Einbettung des Rasenspielfeldes vermögen nicht zu überzeugen und sind nur mit hohen Erdmassenverschiebungen realisierbar.



Bauten, Grundrisse, Konstruktion  
und Ausdruck

Das bestehende Hauptgebäude des Schulhauses Rönimoos, dessen Geschosstaffelung elegant in die Erschliessungstypologie eingearbeitet ist, wird minimal angepasst und in den Obergeschossen mit 10 Unterrichtsräumen belegt. Der neue Lift ist in die bestehende Baustruktur eingefügt, vermag die einzelnen Geschosse im Nordosttrakt zu erschliessen, reagiert aber nicht auf die Problematik der versetzten Geschosse.

Mit verschiedenen baulichen Eingriffen auf dem Erdgeschossniveau der alten Turnhalle werden attraktive Betreuungsräume erstellt und die Anbindung an das bestehende Schulhaus gewährt. Die Lage dieser direkt von der Hauptstrasse her erreichbaren Raumgruppe ermöglicht einen autonomen Betrieb und einen grosszügigen, gut erschlossenen Eingangsbereich. Ein über der bestehenden Zivilschutzanlage erstellter Neubau für die Verpflegung ergänzt die neu zweigeschossig genutzte Grundfläche der Turnhalle. Ein zentrales Oblichtband belichtet diesen Leichtbau und akzentuiert die von der Esplanade her gut einsehbare Dachfläche.

Im neuen Schulhaus werden im Endausbau 12 Klassenräume in den Obergeschossen sowie Werkräume und Lehrerzimmer im Eingangsgeschoss und auf dem Niveau 0 angeordnet. Das fünfgeschossige Haus wird über eine zentrale, zenital belichtete Haupttreppe erschlossen. Eine zweite, vielfältig nutzbare Raumschicht umfasst die Treppe, erschliesst die über Eck gelegenen Unterrichtsräume und schafft eine gemeinsame Mitte. Der hindernisfreie Zugang auf dem Niveau der Luzernerstrasse in nächster Nähe zur Entsorgung ist unglücklich gelöst und macht auf die generelle Problematik der Behindertengerechtigkeit aufmerksam. Da die Räume für das Textile Werken in der ersten Phase im ersten Obergeschoss positioniert sind, werden die angestrebten Raumbeziehungen innerhalb einer Unterrichtseinheit merklich gestört.

Die Dreifachturnhalle ist selbstverständlich strukturiert und gut organisiert. Eine im Grundriss als Verlängerung der Esplanade lesbare, über drei Geschosse organisierte Raumschicht flankiert die gegen Norden ausgerichtete Halle. Folgerichtig werden die Schülerinnen und Schüler am Kopf dieser Raumschicht empfangen und über eine ein wenig umständlich erreichbare Treppenanlage zu den Garderoben, der Turnhalle und den Geräteräumen im Unterschoss sowie zu den Musikzimmern im eher karg genutzten Obergeschoss geführt. Gekonnt kombiniert das offen gestaltete Zugangsgeschoss Eingang, Foyer, Galerie und Aula und inszeniert eine attraktive öffentliche Raumgruppe. Die direkten Sichtbezüge zum Schulareal und die zu erwartende, grosszügige Aussicht über die Turnhalle hinweg hin zur Luzernerstrasse scheint besonders gelungen.

Die Clubräume des FC Südstern werden nicht wie programmiert in der Dreifachturnhalle geplant, sondern als eigenständiger Baukörper vorgeschlagen. Trotz der schwachen Beziehung zum Ensemble birgt diese Trennung Potenzial. Die betriebliche Autonomie, die einfache Erschliessung über den nahen Unterwilrain sowie der generelle Charme eines eigenständigen Clubhauses überzeugen.

Eine zweigeschossige Laube bildet das Gesicht des neuen Kindergartens, der für den Endausbau vorgeschlagen wird. Kindergerecht gestaltet, überzeugt der Vorschlag mit einer interessanten Gebäudestruktur, die vielfältige Unterrichtsformen und Spielmöglichkeiten anbietet. Auch der direkte Umgebungsbezug sowie die Lage und die Privatheit des Gartens sind angemessen.

Der Vorschlag, den geforderten Doppelkindergarten in einer ersten Bauphase in das Schulhaus zu integrieren und im Endausbau einen neuen Kindergartenpavillon anzubieten, priorisiert die längerfristige Bedarfsprognose und bedingt eine hohe Nutzungsflexibilität der Räumlichkeiten. Die räumliche Integration funktioniert und auch eine spätere Umnutzung der Kindergartenräume in Werkräume scheint möglich. Die Verkleinerung der Eingangshalle bei einer gleichzeitigen Durchmischung der Altersstufen wirkt allerdings beengend.

Den modularen Grundrissgliederungen entsprechend werden die Neubauten als klassische Skelettstrukturen und aussteifenden Kernen ausgebildet. Alle im Erdreich liegenden Bauteile und die Kernzonen werden in Ortbeton erstellt. Auf den massiven Untergeschossen wird eine kombinierte Bauweise aus Beton und Holz vorgeschlagen. Die spezifische Fasadengestaltung der einzelnen Neubauten unter Berücksichtigung der übergeordneten Themen zeugt von grosser Entwurfsfreude und bereichert den Ausdruck der Anlage.

---

Schulbetriebliche Beurteilung

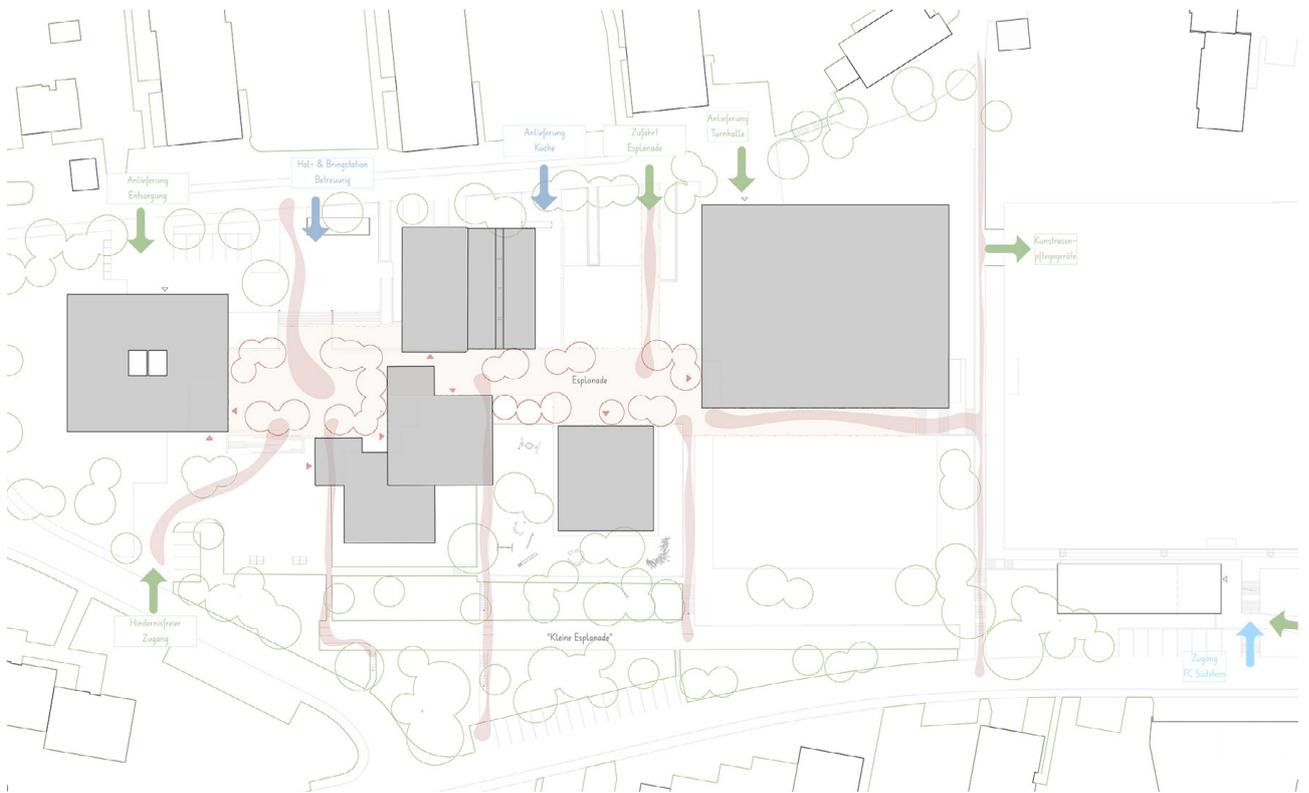
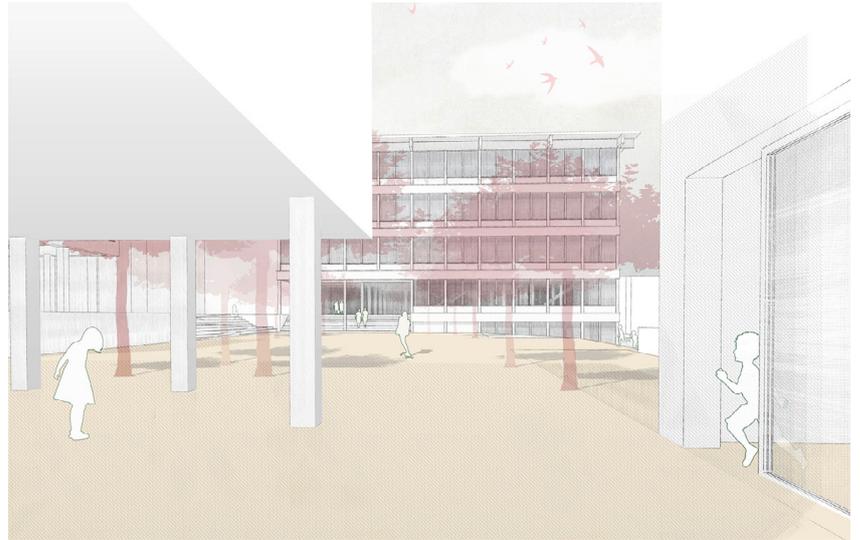
Das neue Schwergewicht im Westen beherbergt zusammen mit dem bestehenden und benachbarten Schulhaus die fünf Unterrichtseinheiten, sodass der eigentliche Schulbetrieb hier zusammengefasst wird. Die Unterrichtseinheiten im neuen Schulhaus verfügen über eine grosszügige gemeinsame Mitte, welche beispielbar ist und vom Haupttreppenhaus durchdrungen wird. In den unteren beiden Ebenen des neuen Schulhauses sind die handwerklichen Bereiche zusammengefasst und erlauben so ein projektartiges, fächerübergreifendes Arbeiten. Kindergärten, Betreuung, Bibliothek und Aula sind in unterschiedlichen Gebäuden platziert, werden jedoch durch die die Schulanlage durchdringende Esplanade miteinander verbunden. Turnhalle und Aula werden zusammengefasst und ermöglichen so in idealer Weise die Durchführung grösserer Sportanlässe sowie eine Autonome Nutzung der Aula durch Quartier und Vereine.

---

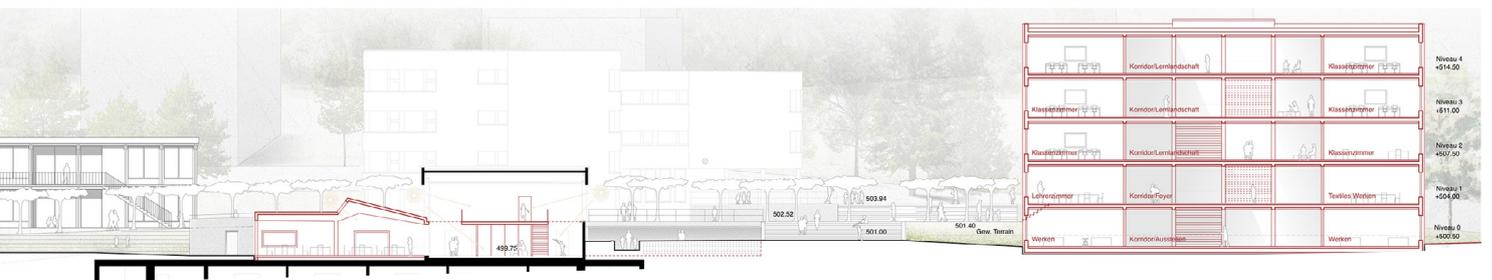
Gesamtwürdigung

Die neue Schule schöpft ihre Identität aus einer sehr sorgfältig umgesetzten Campusedee. Den Verfassern gelingt es, innerhalb von klaren Gebäudestrukturen zweckmässige Nutzungsgruppierungen als interessante Lernort zu entwickeln und das Quartier mit einer offenen, unaufdringlichen Setzung zu bereichern. Dieser Grosszügigkeit vermag die gemeinsame Mitte der Anlage nicht zu entsprechen. Die Nähe zwischen dem bestehenden Schulhaus und der alten Turnhalle bedrängt die Idee der Esplanade und führt zu einem räumlichen Engpass. Mit einem Konzept das gewisse Qualitäten erst im Endausbau zu entfaltet vermag, zeigt der sehr sorgfältig ausgearbeitete Vorschlag auch hinsichtlich der Etappierung kleine Schwächen.



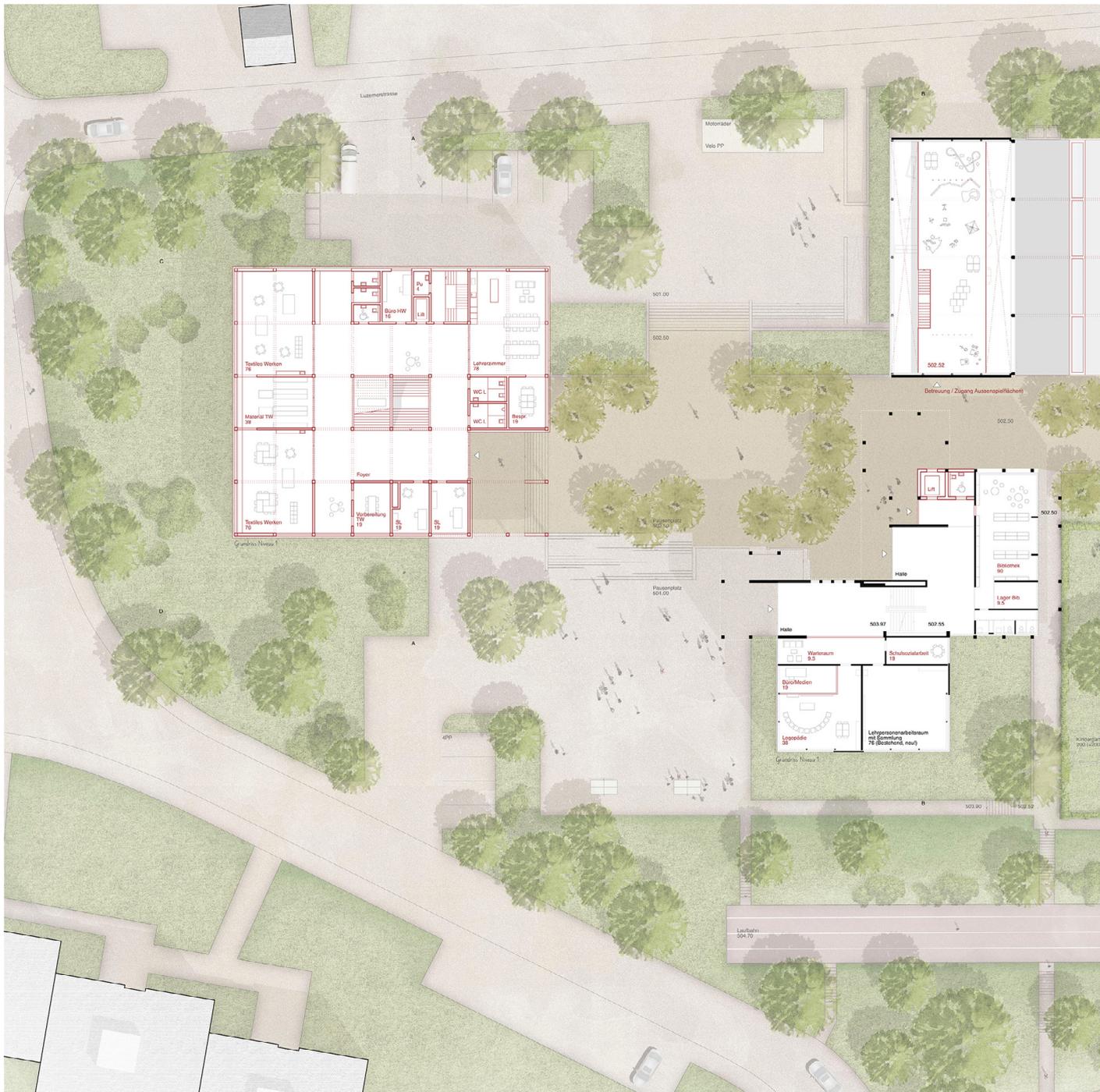


**Erschliessungskonzept**





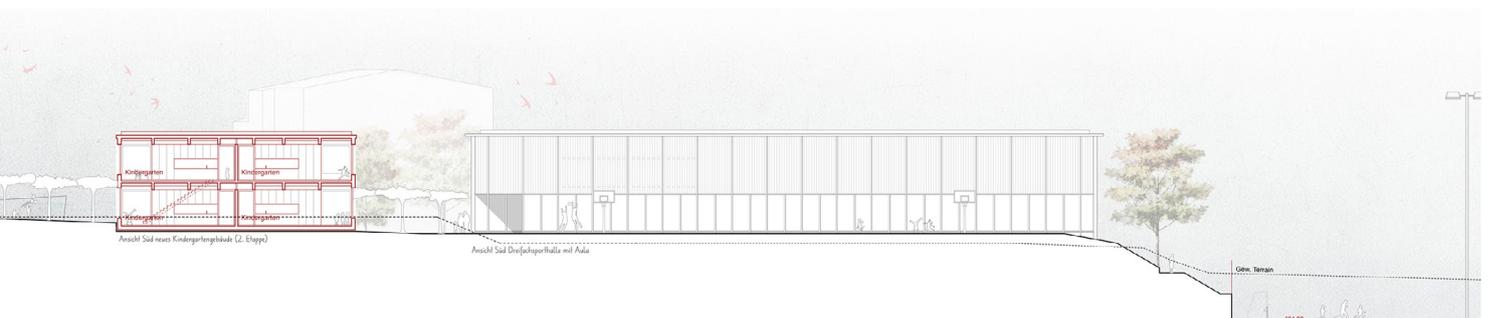
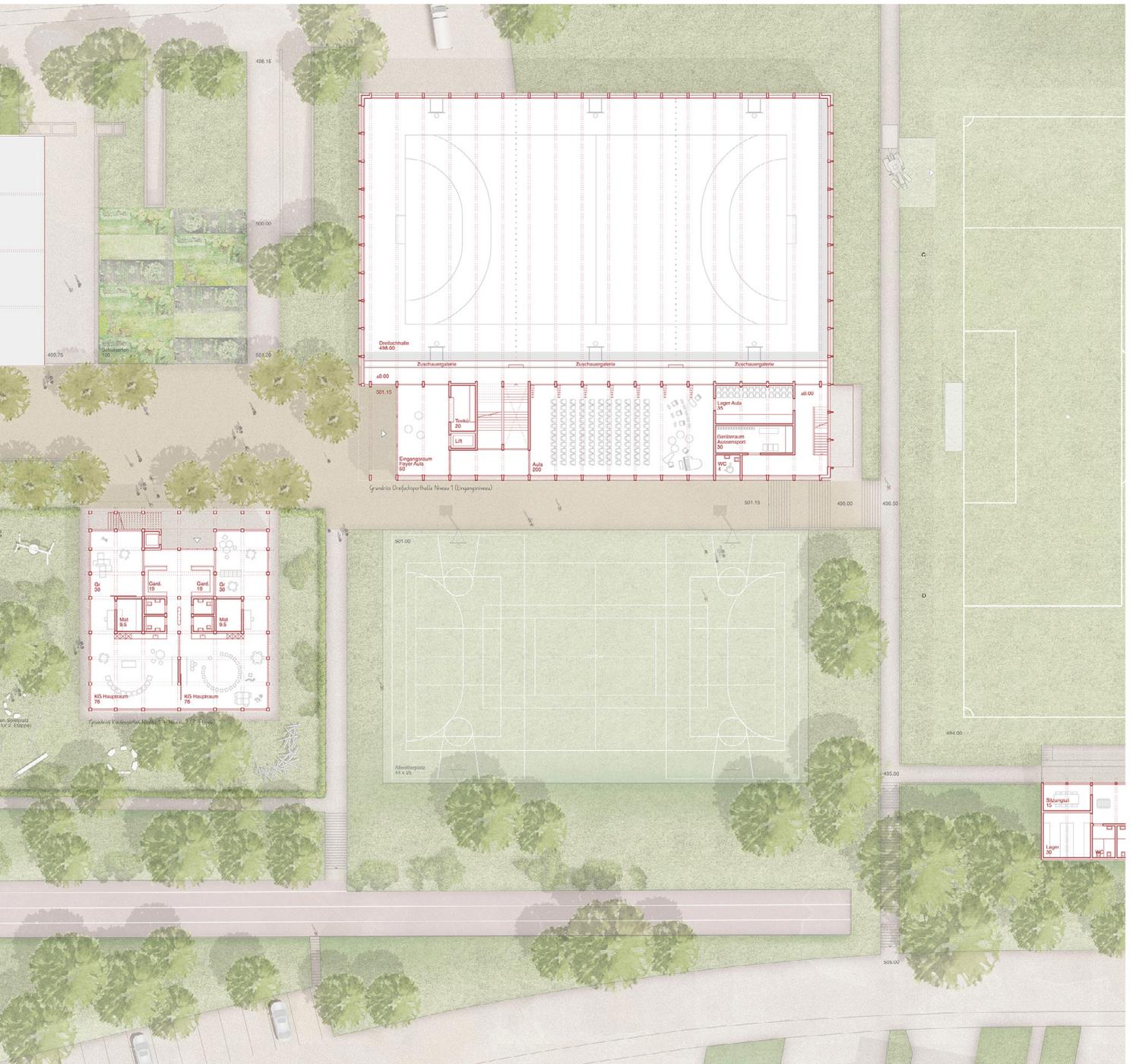


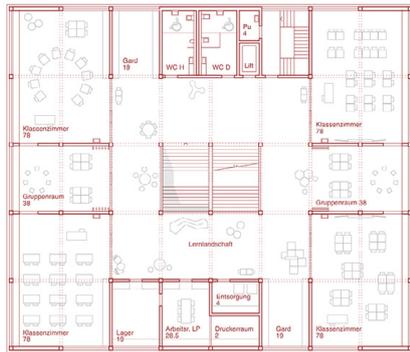


Eingangsgeschoss mit Umgebung

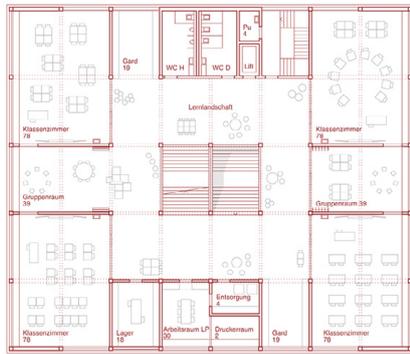


Ansicht Süd / Schnitt DD

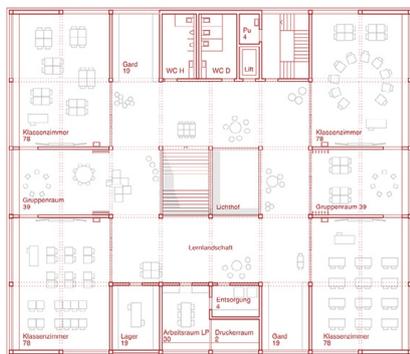




**Grundrisse Niveau 2**



**Grundrisse Niveau 3**



**Grundrisse Niveau 4**



